

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

100 (30.4.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239603](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239603)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Befellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 100

Mittwoch den 30. April 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Oesterreich oder Europa?

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Berlin, 28. April.

Es hat wirklich den Anschein, als ob für den leidigen Balkantonflikt bis zum letzten Augenblick das tiefstnügige Wort gelten soll: es kommt immer anders! Während das kriegsmüde Europa sehnsüchtig auf den Abschluß des mit solcher Sicherheit angekündigten Präliminarfriedens zwischen der geschlagenen Türkei und dem siegreichen Balkanvölkerbund wartet, droht die unselige Stuturfrage noch vor Schicksalstoreschluß einen neuen Balkanbrand zu entzünden, dem gegenüber die großeuropäische Feuerwehr ihre ohnehin lockere Einigkeit nur schwer aufrecht erhalten können wird. Und das hat mit seinem Starsinn der König Nikita getan. Nachdem er das heiß umstrittene Stuturi allem Anschein nach nicht im Kampfe, sondern durch ein feines diplomatisches Fäbigkeiten alle Ehre machendes Abkommen mit Effad Pascha in die Hände bekommen hat, scheint er entschlossen zu sein, die für die nationale und wirtschaftliche Entwicklung Montenegros unentbehrliche Perle des serbischen Landes nicht mehr herauszugeben. Der von einem Groß-Montenegro träumende kleine Fürst der Schwarzen Berge denkt offenbar mit dem bekannten Wort: hier bin ich, hier bleibe ich! Und wenn ihm die Mahner und Warner auf der Landkarte Europa zeigen, so wird er vielleicht spöttlich sprechen: da laß ich über!

Freilich hat der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Herr v. Jagow, noch gestern im Reichstage mit einem Optimismus, der hoffentlich nicht durch die Tatsachen widerlegt werden wird, betont, daß die Zugehörigkeit Stuturis zu Albanien für die Großmächte eine res judicata sei, und daß unter den Mächten über weitere Maßnahmen, die zu ergreifen wären, falls sich der König von Montenegro der Aufforderung, Stuturi zu verlassen, nicht fügen sollte, beraten werden würde. Aber diese Beratungen gehen recht langsam vor sich, so lang sam für die Donaumonarchie, welche diese Geduldsprobe nicht mehr mitmachen will. Zwar hat der englische Premierminister Asquith erst dieser Tage es als dringend

notwendig bezeichnet, die „europäische Konflagration hintanzubalten, deren Ausbruch zu beschleunigen wohl niemand den Mut haben wird“. Aber an der schönen, blauen Donau scheint man jetzt diesen Mut nicht nur zu haben, sondern ihn in die Tat umsetzen zu wollen, weil man dort für den europäischen Frieden schon so viel getan zu haben glaubt, „daß mir zu tun fast nichts mehr übrig bleibt“, und weil man angesichts der Hunderte von Millionen, die dieser bewaffnete Friede kostet, sich zu der Meinung befehrt hat, daß ein Ende mit Schreden besser sei als ein Schreden ohne Ende.

Man will im Wiener Ballhaus nicht länger warten. Nicht nur, weil nach der Ansicht der österreichisch-ungarischen Staatsmänner jeder Tag die Blamage Europas vergrößert, sondern weil man der Meinung ist, daß mit jedem weiteren Tag die Festsetzung Montenegros in Stuturi die Balkanfahse und damit die europäische Gefahr sich vergrößert. Diese Anschauung müßte umso mehr als zutreffend angesehen werden, wenn die Meldungen sich bestätigten, wonach Effad Pascha, der tapfere Verteidiger von Stuturi, der selbst Albanese ist, im Einvernehmen mit dem König Nikita ein mohamedanisches Albanien unter türkischer Oberhoheit begründen wolle. Aber mag auch dies etwas merkwürdig klingende Gerücht keinen positiven Untergrund haben, so wird man es doch ohne weiteres verstehen, wenn Österreich-Ungarn, das ebenso wie Italien ein starkes Interesse an einem lebensfähigen Albanien hat, der weiteren Bescheidung dieses schon über seine natürlichen Grenzen zurückgebrachten Landes Einhalt tun, und wenn es die blamable Zanderpolitik der europäischen Diplomatie nicht mehr mitmachen will.

Das ist der Sinn der an die Mächte gesandten österreichisch-ungarischen Note, in der erklärt wird, daß, falls die Vorkonferenz nicht Zwangsmaßnahmen gegen Montenegro beschließt, um dem Verlangen der Räumung Stuturis Nachdruck zu verleihen, die Donaumonarchie selbständig vorgehen werde. Es ist in der Tat nicht daran zu zweifeln, daß man in Wien entschlossen ist, mit dieser Drohung, die sicherlich im Einvernehmen mit den anderen Dreieinigkeit erfolgt ist, Ernst zu machen, und man ist auch nach allen vorliegenden Meldungen „erzbereit“. Soll doch ein österreichisches Landungskorps von Pola auslaufen sein, um die montenegrinischen Häfen und das albanesische Medua

befestigen zu können. Allein so alarmierend die Nachrichten aus Wien auch klingen, und so sehr auch die panflavistische Presse bemüht ist, den Konflikt zu schüren, wird man doch wohl nach wie vor auf dessen friedliche Lösung rechnen dürfen, da Großbritannien in dieser Frage mit dem Dreieinigkeit geht, und da auch der Minister Gafonow bisher noch so viel Einfluß in Rußland zu haben scheint, um eine Politik verhindern zu können, die letzten Endes zu einer österreichisch-russischen Auseinandersetzung und damit zu ganz unangenehmen Verwicklungen führen müßte. Noch darf man hoffen, daß die Regierung des Zaren in letzter Stunde einen Druck auf Montenegro ausüben wird, der stark genug sein dürfte, um die Notwendigkeit eines bewaffneten Einschreitens zu beseitigen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 28. April. Die Budgetkommission des Reichstags begann heute die Beratung der Wehrorlage. Der Sitzung wohnten Reichstagspräsident Dr. Kaempf und zahlreiche Abgeordnete als Zuhörer bei. Der Präsident der Kommission, Dr. Spahn, schlug vor, nach der ersten Lesung der Wehrorlage in die 1. Lesung der Deckungsvorlagen einzutreten und dann eine zweite Lesung beider Vorlagen anzuschließen. Hierüber entspann sich eine mehr als halbstündige Debatte. Im Verlaufe derselben setzte der Kriegsminister die Gründe auseinander, die, abgesehen von den dringenden militärpolitischen Gesichtspunkten, eine möglichst baldige Entscheidung über die Wehrorlage notwendig machen. Diese Gründe seien rechtzeitige Beschaffung des Antiosifizierendes, des Pferdebestandes, Bestellung der Materialien für Festungsbauten, Vorbereitungen von Grundruderwerb, Erziehungslägen, Schießständen usw. Der Kriegsminister betonte, gerade die rechtzeitige Bereitstellung der Unterfinstern erfordert zahlreiche zeitraubende Vorbereitungen, die rein wirtschaftlich schon für baldige Entscheidung sprächen. Die Forderungen für das Luftschiffwesen sollten eigentlich schon zum 1. April 1913 in Kraft treten. Eine Verzögerung würde diese Waffe, deren Materialbeschaffung besonders schwierig sei, schwer schädigen. Von einer Beschlußfassung über die Behandlung der Vorlagen

Innker Balthasar.

Erzählung aus dem ritterlichen Leben des 16. Jahrhunderts

von Friedrich Otto Boehm.

3) (Fortsetzung.)

„Das will ich lieber selbst tun,“ erwiderte der Schloßhauptmann und fügte in scherzhaftem Tone hinzu: „Ihr gelobt doch Burgfrieden?“

„Für mich und meine Begleiter,“ versetzte der andere lächelnd. „Aber hier bringe ich Euch jemand mit.“ Fugte er auf seinen jugendlichen Begleiter zeigend hinzu, „in dessen Jugend Ihr das Alter aus früheren Tagen erkennen mögt, meinen Neffen Bredo von Dornum.“

„Addits Sohn?“ rief der Schloßhauptmann erstaunt aus, indem er dem Jüngling die Hand reichte. „War mir's doch gleich beim ersten Blick, als künntet Ihr mir kein Fremder sein. Euer Vater war einst mein treuer Waffengefährte, und oftmals haben wir nebeneinander für dieselbe Sache gekämpft. Die Zeiten sind anders geworden; das Friesenvolk ist geteilt, und ein Stamm schädigt und unterjocht den andern, bis sie alle zuletzt einem Stärkeren zur Beute werden. Aber wenn wir jetzt auch zwei verchiedenen Herren dienen, so wünsche ich dennoch, Euer Vater lebte noch, damit er sich an Euch im Alter erfreuen könnte.“

„Ihr denkt gut von mir, vielleicht zu gut,“ erwiderte der Jüngling. „Mein Oheim hat mir viel von Euch und Eurer Freundschaft für meinen Vater erzählt. Uebertragt einen Teil davon auch auf den Sohn, obwohl ich in Erens nicht zu bleiben noch Dienst zu nehmen gedenke.“

„Ist dazu auch nicht erforderlich,“ erklärte der Alte, indem er ihm nochmals die Hand drückte: „Ihr seid mir immer willkommen.“

Er überließ die Antömmlinge seinen Begleitern und begab sich in den inneren Burghof zu dem Grafen, den er schon fast berauscht antraf. „Zwei Ritter,“ sprach er, „bitten unter Gewährung des Burgfriedens um Gastfreundschaft bis morgen.“

„Nehmt sie auf,“ lachte Balthasar, „und gebt ihnen vom dem Wein zu trinken, den der Führer unserer Kapellotte neulich geschickt hat. Es ist ein guter Tropfen, Bolko, und Ihr solltet auch mehr davon genießen.“

Der Schloßhauptmann achtete nicht weiter auf die Aufforderung des Burgherrn, sondern verließ ihn wie die Gesellschaft seiner halbrunkenen Kumpane, ohne ein Wort zu erwidern.

„Die angekommenen Gäste müssen Bolkos gute Freunde sein,“ begann der Ritter Kolk nach einer Weile, „denn er verleugnet um ihretwillen die alten.“

„Laßt ihn nur machen,“ entgegnete der Burgherr. „Er ist uns treu ergeben wie ein edles Roß aus Arabiens Gefilden, und wir können ihn nicht entbehren.“

Unterdessen hatte der Schloßhauptmann seine Gäste in den inneren Burghof geführt, und nicht wenig waren diese erstaunt über die Menge der fröhlichen Menschen, die sie hier beim Schmaus und Tanz erblickten. Neben der Tür seiner Wohnung, die sich dem Schloße gegenüber in einem turmartigen Gebäude des Mauerrings befand, war ein großer Fliederbusch gewachsen, unter dem ein Tisch und Bänke standen. Hierher geleitete der Wirt seine Gäste, zu denen sich auch einige ältere Ritter der Burg gesellten. Durch die auf dem Hofe zwischen ihrem Sitze und dem Schloße wogende Menge waren sie den Blicken des Burgherrn entzogen und genossen doch das ganze Schauspiel der Lustbarkeit. Beim Becher Wein wurden alte Erinnerungen aufgerischt und bald waren alle in heiterer Stimmung.

„Wer ist das hübsche Ritterfräulein dort drüben in dem Gewande von blauem Sammet?“ wandte sich

nach einiger Zeit der jüngere der beiden angekommenen Ritter an seinen Wirt, nachdem er vorher die ganze, nach Hunderten zählende Menschenmenge genau durchmustert hatte.

„Welche meint Ihr?“ fragte dieser zurück.

„Jenes liebliche Mädchen dort unter den älteren Frauen, das so heiter und tanzlustig dem Gewoge zuschaut.“

„Wahrhaftig,“ rief da sein Oheim dazwischen, der wie die übrigen alle auf das Gespräch der beiden geachtet hatte, „der Junge hat kein übles Auge und keinen schlechten Geschmack! Wäre ich dreißig Jahre jünger, ich würde sein Nebenbuhler.“

„Gefällt sie Euch?“ fragte der Schloßhauptmann den Jüngling ganz eigentümlich lächelnd.

„Wie keine andere!“ war die begeisterte Antwort.

„Beim großen Liebesgott!“ rief da auflachend der alte Ritter dazwischen, den Bolko auf der Mauer Ferkel genannt hatte. „Das habe ich noch nicht erlebt trotz meiner sechzig Jahre. Zwei Abgesandte kommen friedlich miteinander zum Tore herein, und taum eine halbe Stunde darauf vergessen sie den eigentlichen Zweck ihrer Sendung und begeben sich als Nebenbuhler auf den abgetretenen Liebespfad. Alter Bolko, was hast Du angestellt!“

„So schlimm wird es ja wohl nicht werden,“ erwiderte dieser offenbar belustigt.

„Aber wer ist sie?“ fragte der Jüngling wieder, durch die Reden der Alten erst recht neugierig gemacht.

„Meine Tochter Mget,“ erwiderte ruhig der Schloßhauptmann.

„Eure Tochter?“ riefen die beiden Fremden wie aus einem Munde.

„Ist das so sonderbar,“ versetzte der Alte lächelnd, „daß ein alter Mann ein frisches Kind zur Tochter hat?“

wurde abgelesen. Hierauf stattete der Referent einen allgemeinen Bericht über die Vorlage ab.

Großbritannien.

London, 28. April. König Georg nahm heute vor-mittag im Hyde Park eine Parade über eine Garde-Infanteriebrigade, die neun Bataillone mit über 8000 Mann zählte, ab. Eine mehrtausendköpfige Menge begrüßte den königlichen Zug, in dem sich der König, der Herzog von Connaught mit seinem Sohn, dem Prinzen Arthur, zahlreiche Marschälle und die Militär-Attaches von etwa zwölf Ländern, darunter von Deutschland, von Frankreich, Rußland, Italien, Spanien und Japan, sämtlich in großer Uniform, befanden. Die Königin und Prinzessin Marie wohnten der Parade im Wagen bei.

Türkei.

Konstantinopel, 28. April. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat Pläne für den Bau eines ausgedehnten Eisenbahnnetzes in Anatolien ausgearbeitet, das schmalspurig sein soll.

China.

Peking, 27. April. Der Grad der Empörung der revolutionären Partei über die Anleihe kommt dadurch zum Ausdruck, daß Dr. Sunjatsen den Konsul in Shanghai förmlich mitgeteilt hat, die Vollziehung der Anleihe ohne Teilnahme der Nationalversammlung werde einen Bruch zwischen Süden und Norden herbeiführen. Die Drohung ist nicht ohne Bedeutung, da man Grund zu der Annahme hat, daß die Revolutionäre gewisse vorbereitende Maßregeln ergriffen haben.

Der Balkankrieg.

Berlin, 28. April. Die Lösung der Stutarifrage kann, wie in hiesigen diplomatischen Kreisen erlautet, nicht länger verzögert werden. Die Klärung der Festung muß unverzüglich, ohne Zeitverlust durchgeführt werden. Die österreichisch-ungarische Regierung hat einen Anspruch darauf, sie würde die vitalsten Interessen aufheben, wenn Stutari nicht den Beschlüssen der Mächte entsprechend, Albanien einverleibt wird.

Wie in hiesigen ununterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, ist nicht anzunehmen, daß Oesterreich-Ungarn mit der Lösung der Stutarifrage warten werde. Der österreichisch-ungarische Botschafter in London wird auf der heutigen Botschafterkonferenz eine Note der Großmächte über die Klärung Stutaris verlangen. Kann er seiner Regierung keine befriedigende Antwort mitteilen, so wird Oesterreich-Ungarn in der Stutarifrage für sich allein vorgehen. Es mag hinzugefügt werden, daß die deutsche Regierung den Standpunkt der österreichisch-ungarischen teilt.

Montenegro verharret im Widerstande.

London, 28. April. Wie das Rüderte Bureau erfährt, hat der montenegrinische Delegierte Popowitsch ein Telegramm aus Cetinje erhalten, in dem der Inhalt der Mitteilung, die die Vertreter der Mächte der montenegrinischen Regierung gemacht haben, wie folgt wiedergegeben wird:

„Wir haben die Ehre, gemeinschaftlich der königlich montenegrinischen Regierung zu erklären, daß die Einnahme Stutaris in keiner Weise die Entschliebung der Mächte in bezug auf die Nord- und Nordostgrenze Albanien ändert und daß daher die Stadt Stutari in möglichst kurzer Zeit den Mächten überlassen werden muß, welche durch die Kommandanten der internationalen Seestreitkräfte vertreten sind.“ Die königlich montenegrinische Regierung wird aufgefordert, eine schnelle Antwort auf diese Mitteilung zu geben.

Popowitsch fügte hinzu, er habe Befehl von seiner Regierung bekommen, formell gegen diese ungerechte und grausame (!) Forderung zu protestieren und von neuem die Mächte zu ersuchen, die Angelegenheit zu prüfen. Es sei eine Lebensfrage für Montenegro, daß es in gleicher Weise behandelt werde wie die anderen Verbündeten.

Stutari „für alle Zeiten“ montenegrinisch.

Wien, 28. April. Erbprinz Danilo ist nach der Woll. Ztg. am 25. April in Stutari eingezogen und hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, worin er von Stutari im Namen seines Vaters für alle Zeiten Besitz ergreift. Er hinterließ in Stutari eine Besatzung von zehn Bataillonen und marschierte mit einem Teile seines Heeres zurück nach Montenegro.

Am selben Tage war der gemeinsame Schritt der Mächte in Cetinje erfolgt, der am 23. April in London

Aber Ihr habt vorhin gleich recht gesehen, tanzlustig ist sie.“

„So erlaubt mir einen Tanz mit ihr,“ rief der Jüngling auspringend.

„Kommt mit mir.“ Damit erhob sich der Schloßhauptmann und ging neben dem Jüngling her auf eine Gruppe feingekleideter, meist älterer Frauen zu. Sie traten beide vor das errötenen Mädchen.

„Allet,“ sagte der Vater, „hier bringe ich Dir jemand, der mir schon von seines Vaters willen lieb geworden ist. Bredo, den Sohn meines zu früh dahingeschiedenen Freundes Aditt von Dornum, von dem ich Dir oft erzählt habe. Er wünscht mit Dir zu tanzen.“ „Seid auch mir willkommen, Junker,“ sprach das holde Kind, „Euren Wunsch erfülle ich gern.“ (Fortsetzung folgt.)

beschlossen worden war. Die Vertreter der Großmächte forderten den König auf, sofort Stutari zu verlassen. Sie erhielten (wie schon gemeldet) zur Antwort, daß die montenegrinische Regierung wegen der Osterfeiertage keinen Beschluß fassen könne. Es wird also die Aufgabe der heutigen Botschafterbesprechung sein, Mittel und Wege zu finden, um eine endgültige Antwort von Montenegro zu erzwängen, und, wenn diese unbefriedigend ausfallen sollte, die Maßnahmen festzustellen, die getroffen werden sollen, um dem Willen der Mächte Geltung zu verschaffen. Was Oesterreich-Ungarn betrifft, so kann gesagt werden, daß es eine Verstärkung der Blockade nicht als geeignetes Mittel betrachten würde, da bereits festgestellt ist, daß Montenegro von Serbien aus für zwei bis drei Monate mit Lebensmitteln versorgt worden ist. Daß man in Wien entschlossen ist, mit Nachdruck gegen Montenegro vorzugehen, geht aus Aeußerungen hervor, die der ungarische Ministerpräsident v. Lutas, der vorgestern mit dem Grafen Verhold sich besprochen hatte, dem Budapest Vertreter der N. Z. Fr. gemacht hat. Er sagte:

„Ich habe aus meiner Unterredung mit dem Grafen Verhold den Eindruck gewonnen, daß man in unsern leitenden Kreisen noch immer mit der Möglichkeit rechnet, daß sich der Zwist mit Montenegro im letzten Augenblick würde friedlich beilegen lassen. Man ist jedoch auf alle Möglichkeiten gefaßt. Wir wollen den Frieden, doch nicht um den Preis einer Demütigung.“

Das „Geschäft“ der Uebergabe Stutaris.

Wien, 28. April. Bereits so gut wie sicher ist, daß Stutari nur infolge von Verhandlungen kapituliert. Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß Esad Pascha einen Paß abgeschloffen hat, demzufolge er den Drin als Grenze zwischen Montenegro und Albanien anerkennt, so daß also Stutari an Montenegro fallen würde, wofür ihm Montenegro beschließen wäre, sich zum Fürsten oder König von Albanien zu proklamieren.

Die Montenegriner haben mit ihren Haupttruppen unter der Führung des Kronprinzen Stutari verlassen und sind nach Norden abmarschiert.

Nach einer Meldung der Frankf. Ztg. aus Wien sind der österreichische Kaiser und der Thronfolger, wie an maßgebender Stelle berichtet wird, für die rascheste und energichste Politik. Von höchster Stelle sei das Wort gefallen, daß Oesterreich-Ungarns politische und militärische Ehre engagiert sei. So sehr mit der Wahrscheinlichkeit eines österreichisch-ungarischen Kriegs gegen Montenegro und Serbien gerechnet wird, so wenig glaubt man vorläufig daran, daß sich daraus der Weltkrieg entwickeln könne. Trotz der sorgenvollen Vorstellungen des russischen Botschafters v. Giers in Wien hält man in Wiener Regierungskreisen für ausgeschlossen, daß Rußland den Krieg wagen werde, da England schlechterdings keine Neigung zeigt, für eine rein panlawistische Politik sich zu exponieren. Der österreichische Botschafter nach Montenegro wird frühestens für Donnerstag erwartet.

Die Frankf. Ztg. meldet aus Wien: Der Verrat Esad Paschas wird bestätigt. Stutari ist nicht erobert worden und war noch auf drei Monate mit Proviant versehen. Es ist von Esad Pascha übergeben worden gegen die Zusicherung, daß seine Erhebung auf den albanischen Thron von Montenegro und Serbien unterstützt würde, er hingegen die Abtretung von Stutari an Montenegro zugeben müsse.

Esad Pascha hat sich bereits in Stutari als Fürst von Albanien ausrufen lassen. Die Truppen hatten noch Proviant, aber die Not der Bevölkerung in Stutari war sehr groß. Täglich starben etwa 50 Personen den Hungertod. Das Gros der serbischen Truppen, welche an der Belagerung von Stutari teilgenommen hatten, ist jetzt in Durazzo konzentriert. Die Klärung des nördlichen Albanien ist noch nicht vollzogen. Es haben nur teilweise Abtransporte stattgefunden.

Aus den Nachbargebieten.

.. **Wilhelmshaven, 28. April.** Am 1. Mai kann Herr Parthausrestaurantur K. Stöltje auf eine 20jährige Tätigkeit im Parthause zurückblicken. 1893 fand das alte Parthaus noch, welches bis dahin von Herrn von Strom bewirtschaftet wurde. Dieses und das jetzige Parthausgelände wurden jeinerzeit von Wilhelm I. der Marinebehörde überwiesen. Im Jahre 1898 machte das alte Haus dem jetzigen modernen Gebäude Platz, das Herrn Stöltje zu 25jähriger Nutzung übergeben ist.

Am nächsten Sonnabend treffen hier 270 Flottenschüler aus der Provinz Sachsen zur Besichtigung der Marineanlagen ein. Sie speisen im Parkrestaurant.

* **Wilhelmshaven.** Den N. f. St. u. L. wird von hier geschrieben: Die Bahnverbindungen von hier nach Ostfriesland und dem Ferverland lassen viel zu wünschen übrig. Da diese beiden Gebiete in erster Linie die Bevölkerung des Kriegshafens mit den zum täglichen Leben erforderlichen Erzeugnissen der Landwirtschaft versorgen, so liegt eine möglichst bequeme Verkehrsverbindung so wohl im Interesse der Stadt Wilhelmshaven wie dieser Gebiete. Nach Ostfriesland führt von hier nur eine einzige Bahn, die in Wittmund mündet und sich dort in eine Linie nach Aurich und Norden abzweigt. Eine direkte Verbindung mit den Städten Leer und Emden fehlt gänzlich. Beide sind von hier aus nur auf sehr mühsamen und zeitraubenden Umwegen, entweder über

Odenburg oder über Aurich und Norden zu erreichen. Schon vor Jahren sind sowohl seitens der hiesigen städtischen Behörden wie des Hausbesitzervereins Schritte getan worden, um eine direkte Verbindung nach Emden zu erlangen, die auf einem kleinen Umweg auch Aurich berühren und das östliche Ostfriesland in nähere Verbindung mit dem Kriegshafen bringen soll. Auch die Kreistage in Aurich und Wittmund haben sich wiederholt mit dieser Bahnfrage beschäftigt, ohne indessen über das Stadium der ersten Vorarbeiten hinauszukommen. Jetzt endlich gewinnt es den Anschein, als ob diese Frage ihrer Entscheidung entgegengeführt werden sollte. Einer hieser gelangten zuverlässigen Meldung zufolge sollen die Mittel für den Bau einer Bahnverbindung nach Wilhelmshaven-Emden in den Etat der preussischen Eisenbahnverwaltung eingestellt werden. Man darf wohl diesen Schritt auf die Initiative der Marinebehörde zurückführen, der mit einer solchen Bahnverbindung, die im Mobilisierungsfalle eine wesentliche Entlastung der Bahnlinie Wilhelmshaven-Odenburg herbeiführen würde, nur gebietet sein kann. Die Linie soll von hier bis Sande gehen und dort nach Friedeburg abzweigen, um dann über das ostfriesische Moor Aurich zu erreichen. Vermutlich soll dann die Linie über Großefehn nach Emden gelegt werden. Indessen steht die Linienführung noch nicht genau fest. Nach dem Ferverland führt ebenfalls nur eine Bahnlinie, und zwar dieselbe, die nach Wittmund über Jever geht. In Jever zweigt sich eine Bahn nach Carolinensiel ab. Das gesamte östlich dieser Bahnlinie liegende sehr fruchtbare Marschengebiet, das sich bis zur Jadeküste erstreckt, hat bisher keine Bahn und soll dem Verkehr nunmehr durch eine Automobil-Omnibus-Linie erschlossen werden, die von hier aus über Rühringen bis nach Hooftiel geführt werden soll.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Im Anschluß an die Feier der Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise wird am 26. Mai im Garten des Reichsamtes des Innern ein Gartensest stattfinden, das von dem Vorkindes des Bundes Großherzogin des Roten Kreuzes organisiert wird.

Berlin, 29. April. Vorgestern lag das Quecksilber auf 27,5 Grad im Schatten. Ebenso war es gestern nachmittags. Die mittlere Tagestemperatur betrug am Sonntag 20 Grad und gestern 22,6 Grad.

Hamburg, 29. April. Das Explosionsunglück auf dem Imperator hat gestern das vierte Todesopfer gesordert. Es ist der Schloßer Truh aus Kattowitz.

Karlsruhe, 29. April. Im badischen Markgräflerlande ging strichweise schwerer Hagelschlag nieder und richtete an Obstbäumen und Feldfrüchten viel Schaden an.

Ulm, 29. April. Während eines schweren Gewitters ist auf dem Exerzierplatz Verdenfeld der Musketierlehrt vom Infanterieregiment Nr. 120 von einem Blitzschlage getroffen worden.

Frankfurt a. M., 29. April. Die Kommission für das Heine-Denkmal hat den Bildhauer Kolbe-Berlin mit der Ausführung des Denkmals beauftragt.

London, 29. April. (Reuter.) Die Botschafter von Oesterreich-Ungarn und Rußland verließen die gestrige Sitzung der Botschaftervereinigung zusammen und hatten eine längere Besprechung, ehe sie sich trennten. Die Sitzung der Botschaftervereinigung wurde auf Donnerstagnachmittag 3,30 Uhr vertagt. Das Auswärtige Amt bewahrt große Zurückhaltung, erklärt aber, daß selbst jetzt kein Grund zum Pessimismus vorhanden sei.

London, 29. April. (Reuter.) Die gestrige Konferenz der Botschaftervereinigung, bei der Staatssekretär Grey den Vorsitz führte, dauerte 3 1/2 Stunden. Der Sitzung ging eine Besprechung des österreichisch-ungarischen und des russischen Botschafters mit dem Staatssekretär Grey voraus. Andeutungen aus gut informierten Kreisen lassen die Annahme als berechtigt erscheinen, daß, nachdem sich die Botschafter mit ihren Regierungen ins Einvernehmen gesetzt haben, Oesterreich-Ungarn die von ihm gewünschten Mitteilungen über das gemacht werden können, was die Mächte zunächst zu tun bereit sind. Man hat den Eindruck, daß der letzte Schritt Esad Paschas die Lage ernstlich verwickelte. Ueber einen Punkt herrscht völliges Einverständnis, nämlich darüber, daß dieser Schritt das Ergebnis eines Uebereinkommens mit Montenegro war. In gut informierten österreichischen Kreisen wird hier kein Hehl daraus gemacht, daß das Widerstreben der Botschafter, weiteren Schritten gegen Montenegro zuzustimmen, ein Gefühl der Gerechtigkeit verursacht hat. Wie in der Sitzung der Botschafter erklärt wurde, ist Oesterreich-Ungarn im Gegensatz zu den anderen Mächten der Meinung, daß ein Aufstich irgendwelcher Schritte die Lage nicht nur für Europa selbst, sondern auch für den König Nikolaus noch schwieriger gestalten würde. Es ist durch seine benachbarte Lage unmittelbar interessiert, so ist es sich klar, daß etwas von bestimmtem Werte geschehen muß. Einfache Flottendemonstrationen haben sich als nutzlos erwiesen, und Montenegro wird zur Klärung Stutaris gezwungen werden müssen. Doch würde jede militärische Aktion, die notwendig werden sollte, von solcher Art sein müssen, daß ihr Erfolg gesichert wird.

Konstantinopel, 28. April. Die russischen Truppenzusammenschüßungen am türkisch-persischen Grenzgebiete dauern fort. — Der Zeitung Nemsdar zufolge sollen bei Choi allein 8800 Mann sich befinden.

U r i ch, 29. April. Heute fand hier ein Remontemarkt statt, der von rund hundert Pferden besucht war. Die Kommission kaufte fünfzig Pferde zu Preisen von 1000 bis 1200 M.

B e r l i n, 29. April. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte der Staatssekretär von Zagow: Ein etwaiger Konflikt Oesterreich-Ungarns mit Montenegro gehe Deutschland zunächst direkt nichts an und habe mit der Wehrvorlage nichts zu tun. Wegen Sturari habe er keine neuen Nachrichten.

R o p e n h a g e n, 29. April. Der deutsche Ballon Glatfisch ging gestern nachmittag in der Nähe von Vörlsten an der Nordwestküste von Jütland nieder, der deutsche Ballon Hannover ist gestern abend bei Uggerby und der Ballon Braunschweig bei Vedstedt glatt gelandet.

L o n d o n, 29. April. Die Herzogin von Connaught mußte sich heute vormittag einer zweiten Operation unterziehen. Bisher ist noch kein Krankheitsbericht erschienen, doch soll die Operation gelungen sein.

L i s s a b o n, 29. April. Die Regierung veröffentlichte heute um 3 Uhr morgens folgende Note: Zwei Mann der Besatzung des Kreuzers Sao Gabriel feuerten heute um 1,40 Uhr nachts auf See zwei Schiffe ab. Während die Besatzung des Schiffes zusammenlief, gelang es den Urheber der Schüsse, sich unter die anderen zu mischen, so daß sie unerkannt blieben. Zu welchem Zweck die Schüsse abgegeben wurden, ist unbekannt. Der Kommandant des Kreuzers begab sich sofort an Bord, wo er die Besatzung ruhig und vollzählig vorfand.

D i t t a w a, 29. April. Gestern abend 7,40 Uhr ist

im westlichen Quebec und östlichen Ontario ein Erdbeben beobachtet worden. Es wurde in Montreal und Quebec verspürt. Das Telephon an der Kuppel des hiesigen Observatoriums wurde zertrümmert, das Observatorium selbst blieb unbeschädigt.

W i e n, 29. April. Die Reichspost schreibt: Die nächsten Tage werden eine entscheidende Wendung in der Sturfrage bringen müssen. Mit großer Befriedigung wird in Wien darauf hingewiesen, daß das diplomatische Vorgehen Oesterreich-Ungarns namentlich durch seinen deutschen Bundesgenossen eine warme und energische Unterstützung erfährt, ein Beweis von Solidarität, der gewiß in der ganzen Welt großen Eindruck hervorrufen wird.

L o n d o n, 29. April. Zu der Haltung Rußlands wird erklärt, daß es notwendig sei, darauf zu sehen, daß die Entscheidung Europas anerkannt wird, und es wird wiederholt, daß Rußland noch immer die Stellung beibehält, die es gemeinsam mit den andern Mächten eingenommen habe, daß aber ernstliche Schwierigkeiten entstehen würden, wenn Oesterreich-Ungarn allein vorgehen sollte.

Handelsteil.

F e v e r, 29. April. Dem heutigen Kram- und Viehmarkt waren zugeführt 115 Stück Hornvieh, 201 Schafe und 268 Schweine. Der Verkehr in der Stadt

und auf dem Markte war ein recht reger. Auswärtige Händler fehlten in Folge jüdischer Feiertage, jedoch wurde auf dem Viehmarkt manches Stück Weidewiech umgesetzt. Auf dem Schafmarkt war der Handel recht lebhaft; man bezahlte für Lämmer 14 bis 18 M. für Schafe mit zwei Lämmern 60 bis 70 M. Der Handel auf dem Schweinemarkt war ebenfalls recht gut. Vier Wochen alte Ferkel kosteten 18 und 20 M., auch mehr, fünf Wochen alte bis zu 24 M.; es blieb kein Ueberstand. — Zugeliefert waren recht viele Gänseküden, für die 3,50 bis 4 M je nach Alter bezahlt wurden. — Nach auswärts wurden 50 Stück Hornvieh, 11 Pferde und eine größere Anzahl Schafslämmer versandt. — Die Pferde waren von der Firma Max C. Josephs angekauft, die sich in letzter Zeit eine große Anzahl drei- und vierjähriger Pferde liefern ließ. Viele der Tiere wurden an die Remonte-Antaufskommission weiter verkauft. — Nächsten Dienstag Vieh- und Krammarkt (Maimarkt).

Für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum an die evangelischen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten

sind ferner eingegangen bei Pastor Gramberg von Sch. 10 M.

Weitere Gaben nehmen gern entgegen
Pastor Gramberg, Pastor Verlage, Bürgermeister Dr. Urban, die Exped. des Zw. Wochenblatts.

Bermittelte Anzeigen.

2 Kuhkälber und 1 fettes Bullkalb zu verkaufen.
Oldorf. Otto Becker.

Ein wachsender Terrier ganz billig zu verkaufen.
Hufum. Joh. Seeren.

Einige junge gut gezeichnete Foxterrier abzugeben.
Lain. J. Bohnen.

Habe noch einige Scheffel früh- und spätreife Kartoffeln zu verkaufen.
Moorwarfen. W. Harberts.

7 bis 8 Fuder Kuhdünger verkauft.
Fever. S. Hilberts.

Ein Haufen guter Dünger zu verkaufen.
Schlachte. Ahrens.

30 bis 35 Fuder Dünger zu verkaufen.
Hooftel. S. Menßen.

Suche ein Saugfüllen anzukaufen.
Sanderseebeich. E. B. Lohse.

Gesucht ein fixer, jüngerer, starker Knecht.
Bahnhofstr. Schönbohm.

Gesucht auf sofort ein Grobknecht und ein 2. Knecht.
Kruhlwarfen. Winsten.

Gesucht auf gleich ein Knecht von 15 bis 16 Jahren.
E. Ulfers.

Lettenjeraltengroden.
Gesucht eine Frau oder sonst jemand zum Bröckenaustragen.
Neuestr. A. Lampe.

Auf gleich anzutreten ein ordentlicher Knecht.
Accum. J. Carlstens.

Auf gleich oder später ein Schmiedelehrling oder ein jüngerer Schmiedegehilfe zu dauernder Arbeit.
Carolinensiel. M. Graalmann.

Suche zu Mai einen tüchtigen, soliden Knecht zum Milchfahren.
Seidmühle. Carl Neumann.

Habe noch rote Sinter abzugeben.
D. D.

Entlaufen
ein Dobermann mit ledernem Halsband und Schloß, auf den Namen Tell hörend. Wiederbringer oder Auskunftgeber erhält Belohnung.
Upstede (Distr.). Joh. Wilts.

Unser Lager
fertiger Schuhwaren

halten wir bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.
S. Gerken, Waddewarden.
Aug. Lührs, Sillenstede.

Wollspinnerei und Strickerei

Fever. **Friedr. Möhlmann.** Fever.
Erzuche um frühzeitige Zufendung der zum Spinnen bestimmten Wolle.

Wolle kaufe jedes Quantum, zahle hohe Preise.

Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe
empfehle aus hies. und feinem Garn.

Herren-Wäsche.
Größtes Lager bestgearbeiteter Oberhemden
in weiß und farbig. Farbige Garnituren, weiche Servietten, Nachthemden, Sporthemden. Anfertigung nach Maß. Kragen und Manschetten in den neuesten Formen. Krawatten und Selbstbinder, vornehme Muster.
Wilh. Struck.

Heben Sie die Stücke auf!
Gläser werden passend ergänzt, Fassungen neu angefertigt.
Willy Hertel,
Uhren, Gold- und Silberwaren,
Fever, Gr. Burgstr. 27.
Reisekörbe, Wäschekörbe,
größte Auswahl, prima starke Ware, Korbfessel von 4 Mk. an.
Schlachstr. Karl Fischer.

Korsetts
in größter Auswahl, moderne, schicko Fassons,
Spezialität:
Meinverkauf von
Estermanns Patent-Korsetts
in prima Verarbeitung empfiehlt in allen Weiten
Hener. Ernst Peters.

Wanderer-, Motor- und Fahrräder, Panther-, Anker- u. Blücher-Fahrräder,
neue Fahrräder v. 45 Mk. an.
Ed. F. C. Duden,
Fahrräder u. Nähmaschinen.

10 Prozent Rabatt.
Auf die noch vorrätigen **Gemüse-Konerven** geht trotz der schon billigen Preise noch 10 Proz. Rabatt. Stramme Packung, prima Qualität.
E. Willms.

Gesundheits-Apfelwein,
leicht und milde,
1/2 Flasche 40 Pfg., 10 Fl. 3,50 Mk.
Goldreinette, leichter süßer Tafelwein,
1/2 Flasche 50 Pfg., 10 Fl. 4,50 Mk.
Apfel-Sekt 1/2 Flasche 1,60, 2,10 Mark.
Apfelade, Apfelmilchade aus frischen Früchten,
1 Teil Apfelade 10 Teile Wasser, ein vorzügl. gesundes Erfrischungsgetränk, 1/2 Flasche 1,25 Mk.
Wilh. Gerdes.

Koscher Balmona.
Wilh. Gerdes.
Sardinen in Oel
in Dosen von 39 Pfg. an,
Sardinen in Tomaten,
Sardinen mit Zitronen,
Aal in Gelee in Dosen,
geräuch. Lachs in Dosen,
Appetit-Bild in Dosen,
Filet-Heringe in Dosen,
Nordsee-Krabben in Dosen,
Kronen-Hammer in Dosen
empfehlen
Mühlenstr. Georg Wammen.

See! See!
feinste östr. Mischung.
Nr. I, kräftig und staubfrei, Pfd. 1,40 Mk.,
Nr. II, ausgiebig und wohl-schmedend, Pfd. 1,60 Mk.,
Nr. III, von großer Ausgiebigkeit und schönem Geschmack, Pfd. 2 Mk.,
Nr. IV, hochfein von Geschmack und sehr aromatisch, Pfd. 2,40 Mk.,
Nr. V, ff. Blüten-Becco-Mischung, Pfd. 3 Mk.,
Extra-Mischung Pfd. 4 Mk.,
Saylan-See Pfd. 2,-, 2,40, 3 Mk.
Auf Wunsch werden Nr. II bis V mit Saylan-See gemischt.
Berland nach auswärts von 3 Pfd. an franco.
E. Willms,
Seehandlung
en gros en detail.

Aus soeben eingetroffener Sendung empfehle
ff. Biskuits
in reicher Auswahl zu **billigen Preisen.**
E. Willms,
en gros Seehandlung en detail.

Mineralbrunnen
Apenta Kunyadi-Janos Bitterbrunnen.
Eiser Kränchen, Fachinger, Karlsbader, Rheiner, Wildunger usw.
Kreuz-Drogerie.

Uhren
Taschenuhren, billigste Preise, erstklassige Fabrikware, in sauberer Ausführung, mit weitgehender Garantie. Während der Montage gebe ich dieselben extra billig ab.
W. Hertel,
Uhren, Gold- u. Silberwaren. Gravierung gratis.

M
Hosenträger in den einfachsten wie feinsten Ausstattungen,
Sodkenhalter empfiehlt **Wilh. Struck.**

Empfehle Mittwoch u. Donnerstag
fettes Kalbfleisch
pro Pfund 80 Pfennig.
Pringenallee. **H. Tammen.**

Lebendige Schellfische heute noch vorrätig. **B. Koeniger.**
Hochf. Wintapfelsinen Hhd. 60 u. 80 Pfg. **B. Koeniger.**
Sarzer Saucbrunnen Grauhof und Rheiner Mineralbrunnen empf. **B. Koeniger.**
Der Landwirtschaftliche Verein Wangenland verammelt sich Sonntag den 3. Mai nachm. 5 1/2 Uhr in Buns Gasthause zu Hohenkirchen.
Tagesordnung:
1. Beratung über den Entwurf eines Rindviehzuchtgehees.
2. Wahl eines Ausschussmitgliedes zum Herdbuchverein.
3. Wahl zweier Mitglieder zur Tierchau-Kommission.
4. Wahl der Preisrichter.
5. Sonstiges.
Gerdes, Vorstehender.
Friedr.-Aug.-Grodten.

Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten in

Herren-Konfektion

Herren-Jackett-Anzüge	Mk. 18.— bis 33.—
Herren-Jackett-Anzüge Ersatz für Mass	Mk. 36.— bis 65.—
Gehrock-Anzüge	Mk. 38.— bis 78.—
Herren-Paletots	Mk. 22.— bis 70.—
Herren-Ulster	Mk. 36.— bis 72.—

Gummi-Mäntel.

Tadellose Passformen und Verarbeitung.

Jünglings-Anzüge	Mk. 8.— bis 55.—
Jünglings-Paletots	Mk. 18.— bis 40.—
Jünglings-Ulster	Mk. 26.— bis 55.—

Berufskleidung

für alle Gewerbe.

Fantasie-Westen, Sommer-Loden-Joppen, einzelne Hosen, Jacken, Kittel, Blusen, engl. Lederhosen, Normalhemden, Barchenthemden, Hosenträger, weisse und bunte Wäsche.

Extra-Preise in Damen- und Backfisch-Konfektion.

Kostüme aus marine Kammgarn und Cheviotstoffen engl. Art 9⁷⁵ Mk. 18,50 Mk. 27,50 Mk. 35,50	Kostüme vorwiegend Stoffe engl. Charakters und marine Kammgarn 22⁵⁰ Mk. 37,50 Mk. 46,50 Mk. 57,—	Farb. Paletots u. Mäntel aus Stoffen engl. Art 3⁷⁵ Mk. 6,75 Mk. 11,50 Mk. 17,50	Helle Popeline-Mäntel und Jacken 9⁷⁵ Mk. 11,50 Mk. 16,50 Mk. 21,50	Weisse Batist- und Voile-Blusen 1⁴⁰ Mk. 3,60 Mk. 4,50 Mk. 5,75	Woll- und Mousseline-Blusen 2⁹⁰ Mk. 3,60 Mk. 4,75 Mk. 6,—
---	---	--	--	--	---

Enorm billig! Weisse Batist- u. Kleider **Mk. 7⁷⁵ 9⁷⁵ 14⁵⁰ 17⁰⁰** Stieckerei.

Damen-Kleider-, Kostüm- u. Blusenstoffen

Farb. Wollstoffe für Kleider 90—130 cm breit

Cheviot, Serge, Satintuch, Damentuch, Cachemire, Louise, Popeline, Kammgarn, Wollbatist, Wolltaft, Alpacca etc.

à Meter 0,85, 1,05, 1,25, 1,45 bis **9,50**
1 Partie-Posten 130 cm breit, uni und gestreift, **40**
Kostümstoffe moderne Musterstellung,

à Mtr. 2,90, 2,50, 2,25, 1,90, 1,75
1 Posten reinwoll. Crêpe, 90 cm breit, reichhaltiges Farbensortiment, **10**
à Meter nur

Elfenbeinfarb. Wollstoffe für Kleider und Kostüme in vielen Stoffarten **25**
à Meter Mk. 6,50 bis 1,75, 1,40

Weisse und farb. Waschstoffe für Blusen und Kleider, Kleiderleinen, Zephyr, Mousseline, Rips, Satin, Foulard etc. etc.
Baumwollene Kleider- und Schürzenstoffe, bedruckte Wollmousseline 75/80 cm breit.

Fantasie-Stoffe, moderne Streifen und Karostellungen

à Meter von Mk. 1,20 an
Voile- und Marquise-Stoffe sowie ähnliche Bindungen uni und gestreift à Meter von Mk. 2,25 an

Schwarze Wollstoffe für Kleider-Kostüme in allen Preislagen und Stoffarten

1 Posten Wollstoffreste, 1 bis 5 Meter lang,
in uni, gestreift und kariert für Kleider und Blusen
ganz besonders billig!

Neuheiten in halbfertigen Roben,
Seidenbatist, Voilone, Tüll, Rohseide u. Leinen.

Unübertroffene Auswahl
in garnierten Damen-Hüten.
Permanente Ausstellung. **Allerbilligste Preise!**

Sämtliche Aussteuer-Artikel

Leib-, Tisch- und Bettwäsche.
Fertige Federbetten,
Bett-Inletts, Federn u. Daunen.

Eiserne Bettstellen.
Auflegematratten in Kapoc, Alpen-
gras und Rosshaar.

Grosse Auswahl in Herren- und Damen-Stiefeln, Hausschuhen usw.

Bartsch & von der Brelie, Wilhelmshaven.

Herren-Anzüge

aus eigenen Lagerstoffen
angefertigt, trafен soeben

grosse Sendungen

ein und kann ich diese
schon wie folgt abgeben:

Serie I	17 Mk.
Serie II	24 Mk.
Serie IV	31 Mk.
Serie VI	39 Mk.
Serie VII	42 Mk.

Herm. Cohn, Hooksiel.



Herz-Schuwaren

Mode 1913
für Damen, Herren und Kinder.

In Jever nur
Schuhwarenhaus H. Pekol.

Metzeler Turnschuhe.

Für
die Maitage.

Während der Maitage findet der Verkauf von sämtlichen Artikeln
meines Lagers zu enorm billigen Preisen statt.

Abteilung für die Herren-Konfektion.

Elegante fertige
Herren-Anzüge,
I. u. II. Reihig, 40, 35,
30, 25, 20, 18, 14 Mk.

Fertige Hosen
in Buxkin, Manchester,
Herkules, engl Leder
zu Ausnahmepreisen.

Fertige Kittel
in hell. u. dkl. Mustern
1,75 Mk. Stalljacken
von 1,60 Mark an.

Grösste Auswahl in
Hüten, Mützen, Schlipsen, Dauer-Wäsche,
Taschentüchern, Hosenträgern usw.

Abteilung für Schuhwaren.

Starke rindlederne
Ackerschuhe 5,25,
starke rindlederne
Schnallenstiefel 6,50.

Elegante
Boxrind-Herren-
Schnurstiefel 7,00.

Elegante
Damenstiefel mit
u. ohne Lack-
kappe . . . 5,50.

Elegante
**braune Damen-
stiefel**
von 6,90 Mk. an.

Starke rosslederne
Spangenschuhe
Paar 3 Mk.

Pantoffeln in Plüsch
mit Ledersohle 36—42
Paar 75 Pfg.

Am 1. Mai ist mein Geschäft geöffnet.

Julius Schwabe, Jever,

Spezialgeschäft 1. Ranges für Herrngarderoben und Schuhwaren.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. E. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 100

Mittwoch den 30. April 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 29. April.

* Der Vorsitzende des hies. Kriegervereins, Herr Ratsherr Lampe, und der Vorsitzende des hies. Marinevereins, Herr Brandt-Heidmühle, waren gestern mit dem Zentralkomitee für den Bau unserer Bismarckwarte zu einer Beratung zusammengekommen. Es wurde einstimmig beschlossen, daß im Spätsommer oder Herbst d. J. **Aufführungen von Kriegsspielen** stattfinden sollen, deren Reingewinn in den Aufwands der Bismarckwarte fließen wird. Die näheren Bestimmungen über diese Festspiele unterliegen noch weiteren Besprechungen. Darin waren alle einig, daß die Aufführungen recht würdig, dem großen Jahre 1813 entsprechend, zu gestalten sind.

* **Lichtspielhaus.** Nur noch an drei Tagen werden bis auf weiteres im Lichtspielhause Vorstellungen gegeben. Es ist gelungen, den berühmten Film „Der Graf von Monte Christo“ (drei Akte, Länge 1180 Meter) vorführen zu können, womit den Besuchern eine Kunst der Kinematographie gezeigt wird, wie sie nur selten geboten werden kann. Ab Freitag ist das Lichtspielhaus geschlossen, es wird später an einer anderen Straße wieder eröffnet werden.

* **Vom Wetter.** Seit vorgestern herrscht eine Witterung, als befänden wir uns im Sommer. Gestern Abend etwa um 9 Uhr kam hier ein Gewitter zum Ausbruch; es zog aber ziemlich rasch vorüber und brachte auch nicht viel Regen. Aus ganz Deutschland wird über plötzlich eingetretene Wärme berichtet.

* **Hoofstiel, 27. April.** In Reiners Gehöf fand gestern die Ausverdingung der Arbeiten zum Bau einer Straße am Hoofstieler Alendehd statt; es hatten sich viele Annehmer eingefunden. Die Erarbeiten wurden den Unternehmern E. Geides und G. Keeman übertragen, welche die Arbeit in diesen Tagen beginnen. Als Beteiligter wurde Watsand bestimmt und übernahm der Fuhrmann H. Kridels zu Wüppelster-Alendehd die Lieferung und Füllung der Chausseesteine; ebenso wurde Kridels die Lieferung des Deckasens übertragen. Die Steine zum Bau der Straße liefert die Ziegelei Kispel, die Anlieferung hat vom 15. Juli bis zum 15. August frei Baustelle zu erfolgen. Sodann wurden noch 9 Kubikmeter großer Kies (vom Wittmunder Wald) verdungen; es erhielten die Fuhrleute Eisenhauer-Hoofstiel, Ahrens-Sengwarden und Bogena-Fedderwarden auf 9,50 M pro Kubikmeter den Zuschlag. Dieser Kies soll für den von der Gemeinde angekauften Weg nach Warfen verwendet werden. — Gestern fand im Jeverländischen Hof hier eine Prüfung von Motorradfahrern statt, woran sich 18 Herren beteiligten, und zwar aus Hoofstiel-Paters 9, Sillenstedde 2, Fedderwarden 2, Warden 2, St. Jooft 1, Hohenkirchen 1 und Wilsen 1. Von Oldenburg war deshalb der Gewerbeinspektor Mingen anwesend, der die Herren erst einer mündlichen Prüfung unterzog; hierauf folgte die Prüfung im Langsam- und Tourenfahren.

* **Sande, 27. April.** Beim Posthausneubau hat man jetzt mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen. Wie beabsichtigt wird, soll der Bau zum 1. Oktober bezugsfähig sein. Eigentümer des Hauses bleibt Herr Landwirt Hoting, der den Bau der Postverwaltung mitbeweise überläßt. Am Bahnhof bekommt das Baugelände durch den Postneubau jetzt ein villenartiges Aussehen, besonders wenn nun auch der beabsichtigte Neubau der Firma Wils. Johse aus Wilhelmshaven dort errichtet werden sollte. Als Nachfolger unseres jetzigen Postverwalters, des harakt. Postsekretärs Herrn Otmanns, ist der Ober-Postassistent Sparenberg in Wilhelmshaven bestimmt worden. Sparenberg, der seit langen Jahren Posthalterdienst in Wilhelmshaven versieht, erfreut sich beim Publikum großer Sympathien. Er wird auch in seiner hiesigen Stellung sich schätzbar zu machen wissen. — In hiesiger Gegend zeigen die Apfelbäume reichlichen Blütenanflug; Birnbäume teils gut, teils mittelmäßig, teils völlig taub, Kirschenbäume durchweg vollblütig, Pflaumen und Zwetschen geringer.

— Die Stallhøjen und das Jungvieh sind jetzt allenthalben ausgetrieben. Gras ist in Hülle und Fülle vorhanden, die letzten warmen Tage haben darnach Wunder bewirkt. So kann auch das Milchvieh sofort ausgetrieben werden.

* **Rüstringen, 28. April.** Magistrat und Stadtrat hielten heute eine Sitzung ab. Der Magistrat stellte den Antrag, einen Ideenwettbewerb für die Zentralanlagen der Stadt (Rathaus, höhere Mädchenschule und event. staatliches Gymnasium) auszuschreiben und dafür 10 000 M zu bewilligen. Es sollen drei namhafte und auf dem Gebiete des Städtebaues erfahrene Baumeister und außerdem der Leiter des Stadtbauamts, Dipl.-Ing. Wagner, zum Wettbewerb aufgerufen und jedem der Bewerber eine Vergütung von 2000 M für die Arbeit garantiert werden, außerdem sollen zwei Preise im Betrage von 1200 und 800 M für die besten Entwürfe ausgesetzt werden. Die Meinungen über dieses Arrangement waren im Stadtrat geteilt. Einige Redner wünschten, daß auch die Architekten des hiesigen Bezirks zum Wettbewerb zugelassen werden, andere hielten dies für überflüssig. Auch in der Honorierung des Leiters des Bauamts gleich den Kapazitäten auf städtebauliches Gebiet fand man einen Faken. Die Vorlage ging deshalb nochmals an den Verwaltungsausschuß zurück. Die Ausschreibung eines beschränkten Wettbewerbes für die Anlage eines **Stadt Parks** zwischen Oldenburg und Neuenroden wurde beschlossen, ebenso die Einrichtung einer vierten Klasse an der Høfischule, der bereits 75 Kinder zugeführt wurden. Vertagt wurde die Wahl von Mitgliedern zur Einkommensteuerschätzungskommission. Das Ministerium hat in Folge der damaligen Steuerprotestversammlungen und Beschwerden über die Steuereinschätzung veranlaßt, daß noch weitere Schätzungsausschüsse gebildet werden, was natürlich nur mehr Kosten und eine gehörige Mehrarbeit erfordert.

* **Oldenburg, 28. April.** Das Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital an der Peterstraße soll demnächst eine Vergrößerung erfahren in seinem an die Wilhelmstraße stoßenden hintern Teile. Zu diesem Zwecke sind Unterhandlungen im Gange zwecks Ankaufs mehrerer Häuser. — Ein Geschäftsmann aus dem Oldenburgischen ist in letzter Nacht seines Hutes, seines Stodes und seines Geldes im Betrage von etwa 200 M in Bremen verlustig geworden. Selbstverständlich war die hohle Weiblichkeit dabei im Spiele. In einer Wirtshaus hatte er durch einen Freund drei „junge Damen“ kennen gelernt, hatte mit ihnen geschätzt und sich erst am Morgen in einer kleinen ihm fremden Straße der Altstadt wiedergefunden.

— Gastwirt Meyer in Bloß beabsichtigt, eine Waldwiese zu umhegen und darin Rehe zu halten. Der ohnehin viel besuchte Ort wird dann noch einen Reiz mehr haben. — Der auch in weiteren Kreisen vorteilhaft bekannte Rentner Cornelius — früher Landmann in Seebrens — ist hier nach kurzer Krankheit gestorben. Er war der Typ eines echten Friesen mit treudeutschem Kern. Sein einziger Sohn ist der Defonomierat Peter Cornelius in Großenmeer. Seit vielen Jahren wohnte er in seinem Hause an der Amalienstraße und machte tagtäglich nach einer unantaftbaren Anordnung seine Spaziergänge. Wohl machte er kein Hehl daraus, agrarischen Anschauungen zu huldigen, war aber sonst ein äußerst keuliger Herr mit durchaus freien Ansichten. — Das Kunstgewerbemuseum (Ede Stau- und Gortzstraße) sollte eigentlich auch von Auswärtigen weit mehr besucht und besichtigt werden.

* **Oldenburg, 28. April.** (Zusammenkunft alter Dragoner.) Ein Zeichen großer Anhänglichkeit und Treue ihrem alten Rittmeister, dem jetzigen General der Kavallerie von Damnit, gegenüber war das gestern stattgehabte Fest, wozu 99 alte Dragoner, die seinerzeit unter Herrn von Damnit ihrer Dienstpflicht genötigt, auf Veranlassung eines alten Kameraden, der sich um die Erhaltung des militärischen Geistes und der Zusammengehörigkeit alter Soldaten bereits mehrfach sehr verdient gemacht hat, erschienen waren. Mittags fanden seitens des Regiments Reitvorführungen statt. Zunächst erfolgte die Vorführung junger Remonten, dann folgten alte Remonten, im Anschluß hieran wurde eine Quadricelle geritten, und schließlich wurde vom Wadmeister Bruns ein dreijähriger Hengst in Freiheit vorgeführt. Die Regimentskapelle konzertierte. Weber das Entgegenkommen des Regiments, das in dieser Vorführung

zum Ausdruck kam, waren die alten Soldaten sehr erfreut. Hieran schloß sich in der Harmonie ein Kommerz an, zu welchem sich auch Rittmeister von Schwewe mit den Offizieren und Unteroffizieren der 4. Schwadron eingefunden hatte. Erzählung von Damnit, der jeden seiner alten Dragoner mit Händruck begrüßte, gab in warmen Worten seiner Freude über das Erscheinen so vieler alter Kameraden Ausdruck, während der aus Dessau herübergekommene Marktinspektor Jaentich, der längere Jahre unter Herrn von Damnit gedient hatte, ein Hoch auf ihn ausbrachte. Herr W. Möller sprach auf das Dragoner-Regiment und besonders auf die 4. Schwadron, wofür ihm Herr Rittmeister von Schwewe, der sich um das Fest sehr verdient gemacht hatte, dankte. Das große Entgegenkommen der Regimentsführung ist von den Teilnehmern sehr dankbar empfunden, und hat zu dem Gelingen des Festes sehr beigetragen, so daß jeder gern an diesen Tag, der seine Jugendjahre bei ihm wieder aufleben ließ, zurückdenken wird. (N. f. St. u. L.)

* **Oldenburg, 28. April.** Die Eröffnung der neuen Bahnstrecke Barel-Rodenkirchen wird am Mittwoch festlich begangen. Die Strecke hat sechs Zwischenstationen, nämlich Hohenberge, Diekmanshausen, Schweiburg, Schwierzoll, Schwei und Rodenkirchermurp. Der erste Festzug — frei für jedermann — verläßt Barel um 8 Uhr und trifft um 9.15 Uhr in Rodenkirchen ein, fährt dort um 10 Uhr wieder ab und ist um 11.15 Uhr in Barel. Der eigentliche Festzug geht um 12.30 Uhr von Barel. Er hat von 12.50 bis 1.30 Uhr Aufenthalt in Diekmanshausen. Von 1.36 bis 2.20 Uhr bleibt der Zug in Schweiburg liegen. Dort werden die Teilnehmer von der Gemeindevertretung begrüßt und in Jacobs Gasthause bewillkommnet. Um 2 Uhr 40 Min. ist der Zug in Schwei, wo um 3 Uhr Festessen in Gerdes Hotel stattfindet. Der letzte Festzug geht um 7 Uhr aus Rodenkirchen und ist um 8.15 Uhr in Barel.

* **Elsfleth.** Die Reisepläne der Schulschiffe sind jetzt aufgestellt worden. Das Schulschiff Prinzess Cäcilie Friedrich verläßt Bremerhaven am 13. Mai zu einer Reise nach Kopenhagen, Swinemünde, Mønsburg, Travemünde und Zoppot. Von Zoppot fährt es am 31. Juli nach der Weier zurück, wo es am 16. August eintrifft. Das Schulschiff Großherzogin Elisabeth, das am 31. Mai von Bremerhaven abgeht, besucht Christianland, Helsingborg, Travemünde, Völsingen, Swinemünde und Eckernförde. In Bremerhaven wird es am 14. Oktober wieder eintreffen.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven, 28. April.** Morgen werden dem aus dem Unglücksboot S. 178 geborgenen Leichen die letzten Ehren erwiesen werden. Bis dahin stehen sie im Exzerzierhause der 2. Torpedo-Division, vor dem ein Doppelpfeifen in Parade aufgezogen ist. Es wird eine große Trauerfeier werden, an der auch die Einwohnerschaft lebhaften Anteil nehmen wird. Sie beginnt um 4.30 Uhr nachmittags mit einem Trauergottesdienst in der evangelischen Garnisonkirche, dann erfolgt die Trauerparade für drei Belegungslöcher nach dem Garnisonfriedhofe und später die Ueberführung der übrigen 4 Leichen nach dem Bahnhöfe zur Beerdigung in ihre Heimat. — Die Leichen waren verhältnismäßig noch gut erhalten und fast alle leicht zu erkennen, einige der Unglücklichen hatte der Tod in den Sängematten, die andern in der Dedoffiziersmesse überlassen. Nur einer zeigte (am Kopfe) Verletzungen. Daß die Geborgenen fast alle dem Unteroffizier- bzw. Dedoffizierstande angehören, erklärt sich daraus, daß die Räume für diese im Achterschiff liegen.

* **Eggelingen, 27. April.** Mehrere Landwirte unserer Gemeinde kauften gemeinschaftlich für 4000 M einen Bullen von dem Landwirt Hagena in Buterhusen.

* **Hannover, 28. April.** Anlässlich des 75jährigen Bestehens der bekannten Farbenfabrik Günther-Wagner stiftete der Inhaber der Firma, Senator Fritz Weindorf, für Arbeiterwohlfahrtszwecke die Summe von 250 000 Mark. Der Oberpräsident der Provinz Hannover überbrachte Senator Weindorf mit den Wünschen des Kaisers die Ernennung zum königl. preuß. Kommerzienrat.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 28. April.

Am Bundesratsstische die Staatssekretäre Dr. Delbrück, v. Tirpitz, Kraetzte, Dr. Visco, Dr. Goltz. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung nach 3,15 Uhr.

Das Haus setzte die dritte Beratung des Etats des Reiches und der Schutzgebiete für 1913 fort.

Militäretat

Zunächst wurde über die im gestrichene Ostmarkenzulage, deren Wiederherstellung von allen Parteien außer dem Zentrum, den Polen und den Sozialdemokraten beantragt war, namentlich abgestimmt. Die Streichung wurde mit 179 gegen 110 Stimmen aufrecht erhalten; zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Der Etat des Reichsmilitärgerichts wurde ohne Diskussion erledigt.

Zum Etat für das

Reichsmarineamt

ist von den Abgg. Bassermann (natl.), Behrens (wirtsch. Pgg.), v. Gamp (Rpt.), Graf Kanitz (dtschkonf.) und von Payer (fortsch. Vp.) die Wiederherstellung des Etatsentswurfs bei den Befolgungen für das Reichsmarineamt beantragt. In zweiter Lesung war nach dem Antrage der Budgetkommission die Mehrforderung für einen sechsten Seeoffizier als Departementsdirektor mit 4500 Mark und die Zulage von 3000 M für einen Direktor gestrichen worden.

Die Abstimmung bleibt zweifelhaft, es muß Auszählung stattfinden. Der Antrag wird mit 150 gegen 112 Stimmen abgelehnt, ebenso werden in Konsequenz der beim Militäretat gefassten Beschlüsse auch die Pferdegelber für die berittenen Beamten der Marineverwaltung entsprechend gestrichen.

Abg. **Albrecht** (Soz.): Die Verdrängung der weiblichen Arbeiter liegt uns fern, wir wollen sie aber nur mit angemessenen Arbeiten beschäftigt wissen. Meine Beschwerden über die hygienischen Einrichtungen treffen voll zu.

Der Etat der Marine wurde bewilligt.

Es folgte der Etat des Reichsjustizamts. In namentlicher Abstimmung wurde ein nationalliberaler Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsnotlage hinsichtlich des sechsten Reichsanwalts mit 118 Stimmen dafür und 177 Stimmen dagegen bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt.

Beim Etat des Reichsfinanzamts wurde ohne Debatte namentlich abgestimmt über die Ostmarkenzulage für den Stationskontrollleur in Posen. Der Posten wurde abgelehnt.

Es folgte der

Etat des Reichseisenbahnamts.

Der Etat wurde bewilligt.

Beim Etat des Rechnungshofes kam Sächsischer Generalmajor **Fritz Leudart von Weißdorf** auf die Angelegenheit der Pensionierung des Militärapothekers zurück. (Unruhe.) Neues Material ist mir nicht zugegangen. Nach wie vor ist der Apotheker dienstuntauglich. Seine Mitwirkung in einem Konzert ändert daran nichts.

Der Etat wurde bewilligt.

Beim Etat der Post- und Telegraphenverwaltung befürwortete

Abg. **Schulz-Bromberg** (Rpt.) die Annahme der Ostmarkenzulage. (Beifall und Unruhe.) Staatssekretär **Kraetzte**: Ich möchte diesen Appell nur warm unterstützen.

Abg. **Giesberts** (Zentr.): Die Oberpostschaffner wollen mittlere Beamte werden. Das wird nicht angehen; sonst müßten die ganzen Ausbildungsverhältnisse der Beamten geändert werden.

Abg. **Zubeil** (Soz.): Das Beschwerdewesen bei der Post ist völlig unzulänglich.

Abg. **Bed-Heidelberg** (natl.): Der geringste Normaltagelohn für die Postboten sollte 2,20 M, der höchste 3,50 M betragen. Außerdem müßten 10 Dienstalterszulagen von täglich 10 S gewährt werden. Ich bitte diese Sache anzunehmen.

Abg. **Hubrich-Oberbarnim** (fortsch. Vp.) trat für die Schaffung neuer Militärstellen ein.

Abg. **Chlapowski** (Polen) trat für Ablehnung der Ostmarkenzulage ein.

Der Antrag **Bed-Heidelberg** wurde angenommen. Die Ostmarkenzulage wurde mit 176 gegen 104 Stimmen bei zwei Enthaltungen in namentlicher Abstimmung endgültig abgelehnt.

Der Etat wurde bewilligt.

Eine Reihe Etats wurde ohne Debatte erledigt. Beim Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung forderte Abg. **Gothlein** (fortsch. Vp.) eine umfangreiche landwirtschaftliche Enquete.

Abg. **Graf Kanitz** (dtschkonf.) hatte nichts dagegen einzuwenden, obgleich er sich nichts davon verspricht.

In der Gesamtabstimmung wird der Etat gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Polen angenommen.

Die Petitionen zum Etat werden dem Antrage der Kommission entsprechend erledigt.

Präsident **Dr. Kaempf**: Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Pfingstfest nach der harten und zum Teil aufregenden Arbeit der letzten Wochen. Die Budgetkom-

mission bleibt noch zusammen und wird auch einige Tage vor Wiedervereintritt des Plenums arbeiten. Ich danke der Kommission in Ihrem Namen und wünsche ihrer Arbeit den allerbesten Erfolg. (Lebhaftes Bravo.) Nächste Sitzung Dienstag den 27. Mai.

Luftfahrt.

Kopenhagen, 28. April. Heute morgen passierten vier deutsche Ballons Korfjör. Sie kamen von Südosten und flogen in nordwestlicher Richtung weiter. An zweien von ihnen war die Inschrift „Braunschweig“ bez. „Gladded“ zu erkennen.

Heute früh ist auf der Insel Seeland, nördlich von Hoalsb, der Ballon Prinz Adolf aus Bonn gelandet, der gestern mit sieben anderen Ballons in Dresden aufgestiegen war. Ein Passagier, der Fabrikant Andernach, fiel vor der Landung aus der Gondel und erlitt erhebliche Verletzungen. Der zweite Insasse der Gondel ist Dr. Gribbe.

Der Ballon Niederschlesien passierte heute früh um 5 Uhr Süd-Laaaland. Der Führer Mann war zwei nach Dresden bestimmte Telegramme aus der Gondel. Der Ballon Otto Rittenthal überflog vormittags um 11,30 Uhr Künen, passierte Bogense und flog dann über das Rattage in nordwestlicher Richtung weiter. Der Ballon Hannover passierte heute früh Natslow auf Laaland.

Hannover, 28. April. Der Flieger Ludemars, der heute in Villacoublay bei Paris aufgestiegen war, ist nach einer Zwischenlandung in Mühlheim um 6 Uhr hier auf der Bahnenwaderbeide gelandet. Er hat sich noch nicht entschieden, ob er heute nach Berlin weiter fliegt oder den Flug morgen fortsetzt.

Schaffbau des Preussischen Milchschafzuchtvereins am 28. April 1913 in Zever.

Die diesjährige Schaffbau des preussischen Milchschafzuchtvereins Zeroland war von 21 Ausstellern mit 41 Mutterschafen und den dazu gehörenden Lämmern besetzt. Das Material war nach dem Urteil der Preisrichter und Kenner der Rasse ganz vorzüglich. Die Fortschritte in der Zucht waren aber auch für den sichtbar, der die Rörungen und Schauen von Anfang an besuchte. Man sieht auf derartigen Zusammenstellungen am besten, was durch zielbewußtes Vorgehen zu erreichen ist und wie eine energisch durchgeführte Vereinsleitung imstande ist, die Schaffhalter zu Schafzüchtern zu erziehen.

Von den ausgestellten Tieren wurden drei Klassen gebildet und zwar:

1. Klasse: Mutterschafe, vor 1912 geboren,
2. Klasse: Mutterschafe, 1912 geboren,
3. Klasse: Familien.

Die Preise wurden wie folgt vergeben:

Klasse 1. 1. Preis 15 M: A. Goeman, Roffhausen; G. Andrae, Fedderwarden; A. Trps, Sophiengraben, C. Bagen, Roffhausen. 2. Preis 10 M: S. Busma, Depenhauen; C. Hoting, Sande; Gerdes, Al-Werum (zweimal); Jungmann, Junnenser-Altenbeich; 3. Preis 5 M: Onken, Götdehausen; Orties, Grimmens, Jungmann, Junnenser-Altenbeich; S. Wörgherts, Sandersalzengraben; C. Hoting, Sande.

Klasse 2. 1. Preis 15 M: A. Trps, Sophiengraben; A. Goeman, Roffhausen; S. Trps, Westrum; derselbe. 2. Preis 10 M: C. Bagen, Roffhausen; Onken, Götdehausen; derselbe; C. Hoting, Sande; S. Busma, Depenhauen. 3. Preis 5 M: Hildebrand, Meberns; derselbe; S. Busma, Depenhauen.

Klasse 3. 1. Preis 15 M: A. Goeman, Roffhausen; A. Trps, Sophiengraben; S. Trps, Westrum. 2. Preis 10 M: Jungmann, Junnenser-Altenbeich; S. Busma, Depenhauen. 3. Preis 5 M: C. Bagen, Roffhausen, C. Hoting, Sande.

Vermischtes.

* **Bremervaden**. Dieser Tage ging eine hiesige Einwohnerin mit ihrem sechsjährigen Sohne am alten Hafen spazieren. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick auf die Raje gelaufen und stürzte vor den Augen der Mutter in den Hafen. Die Frau schrie laut um Hilfe, wodurch auch Opermänner Emil Kär, der gerade die Mühlenstraße entlang kam, auf den Unfall aufmerksam wurde. Er lief rasch an die Unfallstelle und entledigte sich im Laufen seines Leberziehers und seines Jacketts. Dann sprang er kurz entschlossen ins Wasser, und es gelang ihm auch, den Jungen zu packen und lebend an Land zu bringen. Der Kleine wurde in bewußtlosem Zustande zur Polizeiwache gebracht, wo er sich unter sachgemäßer Behandlung nach einigen Stunden wieder erholt. Der brave Retter, der mit eigener Lebensgefahr die wadere Tat vollbracht hatte, sprang in eine Droschke und ließ sich in seine Wohnung fahren.

* **Geheimrat Fritz v. Bramann**, der Chirurg Kaiser Friedrichs, gestorben. In der Nacht auf Sonntag starb, wie schon gestern kurz gemeldet, in Halle im Alter von 58 Jahren nach einem schweren und langwierigen Herzleiden der ordentliche Universitätsprofessor Geheimrat Fritz v. Bramann, der sich schon in jungen Jahren einen außerordentlichen Ruf als Chirurg erworben hat. Einen Weltruf erlangte er, als er mit sicherer Hand an Kaiser Friedrich den Luströhrenschnitt vornahm. Fritz

v. Bramann wurde am 25. September 1854 in Wilhelmshagen in Ostpreußen geboren. 1875 bis 1879 studierte er in Königsberg Medizin und wurde dort am städtischen Krankenhaus Assistent. Im Jahre 1887 wurde er von Bergmann in Berlin als Assistent an die chirurgische Klinik berufen. In dieser Stellung blieb er bis zum Jahre 1890. Bergmann empfahl ihn Kaiser Wilhelm I., und dieser forderte ihn im November 1887 auf, sich nach San Remo zu dem damaligen Kronprinzen Friedrich zu begeben. Am 9. Januar 1888 nahm er an Kaiser Friedrich den Luströhrenschnitt vor. Im nächsten Jahr wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. Im Jahre 1890 erhielt er die Direktion der chirurgischen Klinik in Halle übertragen; noch im selben Jahre wurde er vom Kaiser in den erblichen Adelsstand erhoben. Bis zum Frühjahr dieses Jahres wirkte er in Halle. Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte führte er die schwierigsten Operationen aus; seine Klinik in Halle wurde von Kranken aus ganz Europa aufgesucht. Noch am 9. Februar dieses Jahres sandte ihm Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: „Heute vor 25 Jahren haben Sie durch Ihre ärztliche Kunst meinem vereinigten Herrn Vater in schwerer Lebensgefahr einen verantwortungsvollen großen Dienst geleistet. Dankbar gedenke ich dieses Ihres Verdienstes um mein königliches Haus. Wilhelm R.“

* **Gabriel v. Seidl**, der berühmte Baumeister, der, wie kurz gemeldet, am 27. April in München gestorben ist, war am 9. Dezember 1848 in München als Sohn eines Baumeisters geboren; es war unpränglich der Wunsch des Künstlers gewesen, Maler zu werden. Seine Ausbildung erhielt er auf dem Münchener Polytechnikum. Hier widmete er sich zunächst dem Maschinenbau. Erst nach dem Feldzug 1870-71, den er in den Reihen der bayerischen Armee mitmachte, ging er zum Baufach über. Seit 1876 war er dann als Architekt in seiner Vaterstadt tätig, und bald knüpfte sich dann sein Name bedeutungsvoll an eine Reihe hervorragender und glanzvoller Bauhöfungen. Der berühmte Franziskanerturm in München, das Spatenbräuhaus in Berlin, die Rathhäuser zu Worms und Ingolstadt, die Schlosser Rüdesheim und Repten (Schlesien) zeugen von der Höhe seiner Kunst. Die St. Annakirche in München, das Nationalmuseum an der Prinz-Regenten-Straße und das Künstlerhaus, sowie schließlich das Deutsche Museum trönten als hervorragende Baubemalder seine unermüdbliche Schaffenskraft. Zu seinen schönsten Bauten gehören ferner unter anderen die Willen von Lenbach und Kaulbach in München, die Villa Puricelli in Düsseldorf und Heyl in Darmstadt. Im Jahre 1900 hatte Prinzregent Luitpold dem Künstler den persönlichen Adel verliehen. Seit 1895 gehörte er auch der Preussischen Akademie der Künste an und wurde im Januar 1908 stimmberechtigter Ritter des Ordens pour le mérite für Kunst und Wissenschaft.

Handelsteil.

(**Wittmund**, 28. April. Dem heutigen Viehmarkt waren ca. 30 Stück Hornvieh, annähernd 200 Schweine und Ferkel sowie eine kleine Anzahl Schafe und Lämmer zugeführt. Der Verkehr im Flecken sowie auf dem Marke war groß, schon frühzeitig kamen die Wagen von nah und fern. Der Handel war befriedigend bei guten Preisen, wenn auch die Ferkelpreise nicht hoch waren. Es kosteten vier Wochen alte Ferkel 16 bis 18 M, fünf Wochen alte bis 21 M, Lämmer kosteten 14 bis 18 M, einzelne wurden für 25 M verkauft. — Nächsten Montag Kram- und Viehmarkt.)

Berlin, 28. April. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenbörse. Preise in Mark für 1000 Mgr. frei Berlin netto Kaffe.)

		o. Schluß	12.15	1.5	Schluß
Weizen	Mai	211.75	212.75	213.00	213.00
	Juli	217.50	219.00	219.00	218.25
Roggen	September	207.50	208.75	208.50	208.25
	Mai	166.25	167.25	167.00	168.75
Hafer	Juli	171.50	173.25	173.00	172.50
	September	170.25	—	171.75	170.75
Mais	Mai	168.25	170.00	170.00	170.25
	Juli	174.00	—	174.45	176.00
Rübsl	Mai	66.30	—	—	66.30
	Oktober	66.70	—	—	66.00

Jungdeutschland.

Wehrkraftvereins Sande. **Wittmoß**, den 30. April 6,30 Uhr nachmittags zusammen mit der Schülerabteilung des Turnvereins Turnen und Spielen der ganzen Mannschaft des 1. Zuges. — **Abends 8,30 Uhr** Führung. — Die nächste Übung findet bei jedem Wetter am Pfingsten nach Halsbe statt. Anmeldungen der Teilnehmer (ohne Jugendgruppen) bis spätestens 4. Mai bei Herrn Kaufmann Rüdels in Sande.

Kirchliche Nachrichten.

Himmelfahrtsfest, 1. Mai:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Kirchenschor.

Westrum. Am Himmelfahrtstage: Gottesdienst um 2,30 Uhr.

St. Josef. Am Himmelfahrtstage: Gottesdienst um 10 Uhr.

Anttliche Anzeigen.

Oldenburg, im April 1913.

In der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1913 werden die beiden Eisenbahndrehbrücken über den Ems-Jade-Kanal bei Mariensiel und Sanderbüsch während der nachstehenden Zeiten wegen des Eisenbahnverkehrs regelmäßig geschlossen, mithin für die Schifffahrt unpassierbar sein.

1. Brücke bei Mariensiel.

Von	5.54 vorm.	bis	8.02 vorm.	Werttags	Sonn- u. Festtags.
"	5.32	"	7.13	"	"
"	7.39	"	8.02	"	"
"	8.28	"	9.26	"	Werttags
"	9.46	"	10.23	"	"
"	8.47	"	10.43	"	Sonn- u. Festtags
"	12.32 nachm.	"	2.18 nachm.	Werttags	"
"	3.08	"	4.35	"	"
"	12.32	"	5.14	"	Sonn- u. Festtags.
"	5.13	"	6.33	"	Werttags
"	5.57	"	7.14	"	Sonn- und Festtags
"	7.10	"	8.59	"	Werttags
"	7.40	"	5.32 vorm.	Sonn- u. Festtags	"
"	9.47	"	5.01	"	Werttags.

2. Brücke bei Sanderbüsch.

Von	5.25 vorm.	bis	6.26 vorm.	Werttags sowie Sonntags vom 15. Juni an.	Sonn- u. Festtags bis zum 8. Juni.
"	5.56	"	6.26	"	"
"	7.08	"	8.08	"	Täglich.
"	8.32	"	9.59	"	Sonn- und Festtags.
"	8.32	"	10.32	"	Werttags.
"	12.14 nachm.	"	1.14 nachm.	Täglich	"
"	2.40	"	3.12	"	Werttags
"	2.20	"	2.44	"	Sonn- und Festtags
"	3.25	"	4.45	"	Werttags
"	3.05	"	4.45	"	Sonn- und Festtags.
"	6.18	"	6.42	"	Werttags
"	7.19	"	8.15	"	Täglich
"	8.32	"	9.01	"	"
"	9.23	"	5.00 vorm.	"	"

Großherzogliche Eisenbahndirektion.

Stadtmagistrat.

Jever, 26. April 1913.
Der Stadtratsbeschluss vom 24. d. M., betreffend Erwerb eines 179 Qm. großen Trennstücks von den Grundstücken der Bleckerstraße, Art. 347 der Gem. Jever, liegt vom 30. d. M. an auf 14 Tage in der Registratur des Rathauses zur Einsicht und Einbringung von Bemerkungen öffentlich aus.
Urban.

Der Anwalt.

Jever, 1913 April 25.
In der Nacht vom 20. 21. d. M. ist aus dem Garten des Wirts Johann Rohlf's in Sande ein neues Fahrrad, Marke Mars, Nr. 192588, im Werte von 125 Mk. gestohlen worden.
Ich ersuche um Nachforschung.
— Nr. 192/13.
J. B.: Carels.

Schulsache.

Fortbildungsschule in Jever.
Am 1., 2. und 3. Mai kein Unterricht.

Kirchensache.

Die Malerarbeiten an der Kirche zu Oldorf sind noch nicht vergeben. Das Verzeichnis derselben liegt aus in Edens Wirtshaus in Oldorf.
Offerten können bis zum 7. Mai eingereicht werden bei Landwirt Fr. Janßen, Oldorfer Büsch.
Oldorf, 1913 April 29.
Der Kirchenrat.

Bermittelte Anzeigen.

Prima Junderlartoffeln
billigt bei
Jever. Friz Janßen jun.

Die von mir bewohnte, schön eingerichtete Oberwohnung, separater Ausgang, elektrisches Licht, 6 Zimmer, Mädchen- und Badezimmer, Waschküche, Keller, Boden, Klosett, Wasser in der Etage, ist auf November d. J. oder früher zu vermieten.
Jever. J. Aleß jun.

Gesucht zwei Zimmer- u. Maurer-
gehilfen.
Warderaltendeich. B. Beder.

Sengwarden. Für betreffende Rechnung werde ich

Sonnabend

den 3. Mai d. J.
nachm. pünktl. 4 Uhr anfr.
bei der Wirtschaft des Albert Schulz zu Himmelreich öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
mehrere Pferde,
30 Stück große und kleine Schweine,
1 fast neuen Viehwagen,
ferner: 2 Federwagen mit Segel,
1 Mähwagen und verschiedene sonstige Sachen.
Käufer lade ein.
Friedr. Wht.

Verlauf einer flotzgehenden Wirtschaft.

Abbehausen. Ich bin beauftragt, in einem verkehrsreichen Orte der Marsch (Bahnstation) eine
Wirtschaft
mit großem Tanzsaal

wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen.
Die Wirtschaft wird von vielen Vereinen als Vereinslokal benutzt. Es kann ein erheblicher Umsatz nachgewiesen werden. Der Antritt kann nach Vereinbarung geschehen. Auf den Kaufpreis müßte eine größere Summe anzubehalten werden.
Ich kann den Anlauf der Wirtschaft mit Recht empfehlen und bitte Respektanten, sich baldmöglichst mit mir in Verbindung zu setzen.
W. Spiekermann,
Rechnungssteller.

Gesucht auf sofort ein Geselle auf dauernde Arbeit.
J. Warner, Schneidermstr.
Oldenburg, Nadorfstr. 119.



Neuheiten

Herren- und Knaben-Strohhüten,
echten Panamas,
Peru-, Ecuador-, Columbia-, Guayaquil-Qualitäten,
von 10 Mk. an, Imitationen von 1,80 Mk. an, sowie in
Kinder Südwestern empfiehlt
Wilh. Struck.

Haltet ihn fest! den Gedanken,
daß man
**Fahrräder,
Musikwerke,
Zieh- und Wind-Harmonikas**
sowie deren Ersatzteile vorteilhaft einkauft bei
Karl Rocker, Jever, Schlachte.
Gebrauchte Herren- und Damenfahräder billigt. D. D.
H. Tees, echte ostfriesische Mischungen,
Pfd. 1,80, 2,- 2,40, 3 Mk., Grantee Pfd. 1,40 Mk.
Wilh. Gerdes,
größte Tee-Handlung am Plage.

Hochfeine reinשמעקעnde gebrannte Kaffees
Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80 Mk.,
eigene Röstung, nicht durch Zugaben verteuert, sondern Qualität.
Wilh. Gerdes,
Patent-Kaffee-Rösterei mit elektr. Betrieb.

**Hausuhren,
Salonuhren,
Regulatoren,
Ladenuhren, Küchenuhren,
Standuhren, Wecker usw.**
empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen
in vorzüglicher Qualität
W. Hertel,
Uhren, Gold- und Silberwaren,
Jever, Gr. Burgstr. 27.

**Knaben-Waschblusen,
Waschanzüge, Waschlhosien**
empfehlen
Jever, Venestr. B. Dettmers.

Oefen, Herde.
Adolf Serken,
Jever.

Bismarckwarte bei Jever.
Der Obmann für die Gemeinde Sande, Herr Landwirt Otten in Sande-Oberahm, sandte an unsern Kassführer den Betrag der diesjährigen Sammlung in der Gemeinde Sande mit 172 Mk., deren Empfang wir mit Dank bestätigen.
Das Zentralkomitee.

Von 3 im Mai fertelnden Säuen eine nach Wahl zu verkaufen.
Maihauergroden. G. Ewers.
Eine junge flotte Herdbuchhuh habe ich zu verkaufen.
Abbehausen. Fr. Wilken.
Ein Haufen Dünger und mehrere 1000 Pfund Grodenheu zu verkaufen.
Joh. Rabenstein.
Pütthausen b. Sengwarden.

Gesucht
auf Mai ein zuverlässiger
Knecht.
Utters. B. Kemmers.
Junger Herr sucht
neues Zimmer
für unbestimmte Zeit. Offerten mit Preis postlagernd N. Schumann, Jever.

Wir suchen für unser Torfwerk
solide, kräftige
Arbeiter
bei erhöhten Löhnen. Man wende sich an Aufseher Sühnen zu Neuenwege.
Friedr. Carls & Co.
Im Auftrage habe einige Stuten mit Fohlen in gute Weiden zu vergeben.
Angebote mit Preis erbitten.
Potthuse. S. Otten.

Fedderwarden.
Zu Mai-Einkäufen
empfehle
garnierte Damen-
und Kinderhüte,
Damen-Blusen,
Kostümröcke.

Gardinen
in weiß und creme.
Herren- und Knaben-
Anzüge.
Herren- und Knaben-
Strohhüte
zu billigen Preisen.
Ernst Gerriets.

Heinr. Tjardes, Sübbens,
empfehlen sein Lager in
neuen und gebrauchten
Fahrrädern
sowie in
Ersatz- und Zubehörteilen.
Jeverländische
Spar- & Leihbank.
Wir vergüten für Einlagen:
auf sechsmonat. Kündigung 4 1/2 %
" dreimonat. " 3 1/2 %
" kurze " 3 %
Zinsen jährlich.
Die Geschäftsinhaber:
M. G. Andree. R. Cammann.

Geschäftsöffnung.
Den geehrten Bewohnern von Wüppel-Altendeich und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage ein
Schmiede- u. Schlossergeschäft
eröffnet habe. Da es mein Bestreben sein wird, stets reelle Arbeit zu liefern, so bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll!
S. Harms,
Schmiedemeister.
Wüppel-Altendeich.

Siebetshaus.
Am Himmelfahrtstage
Ball.
Es ladet freundl. ein
S. Immoehr.

Bahnhofsrestaurant Ostiem.
Am Himmelfahrtstage
Ball.
Es ladet freundl. ein
Fr. Fab.

Sander Hof.
Am Himmelfahrtstage, den
1. Mai,
großer Ball,
wozu freundl. einladet
Sande. J. G. Rohlf.

**Kriegerverein
Waddewarden.**
Zum Jubiläumstage am zweiten
Pfingsttage ist der Karussellplatz
noch zu vergeben.
Der Festausschüß.

Schortens.

Für den Mai-Einkauf

empfehle
meine an Qualität bekannten **Schuhwaren** zu alten Preisen
sowie

Herren- und Damen-Konfektion:

fertige Anzüge,
Sommerjoppen,
Hosen und Westen,
Hemden, Kittel,
Ueberziehzeuge,
Hüte, Mützen,
Wäsche, Krawatten.

fertige Blusen und Kostüm-Röcke,
wollene und baumwollene Schürzen,
Kleiderstoffe, Leibwäsche,
Unterröcke, Strümpfe,
Handschuhe, Handtaschen,
Haarschmuck usw.
in bekannter grosser Auswahl.

Für den Schulanfang:

Knaben-Anzüge, Waschanzüge, Schultaschen, Tornister, Hüte, Mützen
sowie sämtliche Schulartikel.

Brüers Knaben-Anzüge und Sweaters.

Gute Ware ist die beste Reklame.

Wilh. Höcker.

Antonslust.
Am Himmelfahrtstage sowie
jeden Sonntag
Tanzfränzchen,
wozu freundl. einladet
W. Bött.

Bürgerverein Wuppels.
Donnerstag den 1. Mai abends
7 Uhr **Verammlung** in
Donners Gasthof.
Der Vorstand.

Ver.-Ges. gegen Viehsterben
für das nördl. Jeverland.
Neuwahl eines Deputierten,
eines Ersatzmannes und eines
Taxators Sonntag den 4. Mai
nachm. 3 Uhr in meinem Hause.
Zugleich Erhebung der Beiträge.
Jimmens. Mohrmann,
Dep.

Wohne von jetzt ab in dem
Hause des Herrn S. Cohn am
Hafen.

Hooffiel. S. Duden,
Schuhmacher.
Bringt zugleich mein Geschäft
in empfehlende Erinnerung.
D. D.

Am
Himmelfahrtstage
ist mein Geschäft geschlossen.
J. K. Cassens.

Am Himmelfahrtstage ist
mein Geschäft
nachmittags geschlossen.
Friedr. Gerdes,
vorm. J. S. Bruns.

Für die freundlichen Aufmerk-
samkeiten zu unserer silbernen
Hochzeit unsern herzlichsten Dank.
A. Gerriets und Frau.
Purtswarfe.

Geburtsanzeigen.
Durch die Geburt eines kräftigen
Sungen wurden hoch erfreut
Weidenwärtter S. Tonjes
und Frau.
Jever, 28. April 1913.

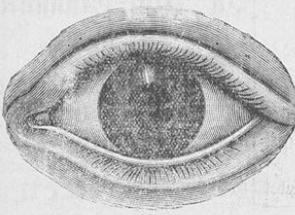
Die Geburt einer Tochter zeigen
an S. Janßen und Frau
Ullande. geb. Hinrichs.

Durch die glückliche Geburt einer
Tochter wurden hoch erfreut
Siebel Janßen u. Frau
Hermine geb. Gebhards.
Wangeroog, 28. April 1913.

Codesanzeige.
Gestern abend 10 Uhr wurde
mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwieger- und Großvater,
der **Schneidermeister**
Friedrich Cramer,
nach einem rastlosen, mühevollen
Leben im Alter von 78 Jahren
durch einen sanften Tod von uns
genommen, welches wir mit tief
betäubtem Herzen zur Anzeige
bringen.

Die Ehefrau Marie Cramer
und Kinder.
Feddewarden, 28. April.
Die Beerdigung findet Sonn-
abendnachmittag 4 Uhr statt.
Ansprachen waren nicht im
Sinne des Verstorbenen.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Verluste unseres
lieben Entschlafenen sagen wir
herzlichen Dank.
Frau Ubens nebst Kindern.
Warden, 1913 April 27.



Für Augenranke.

Solchen, welche **Brillen**
und **Kneifer** benötigen, halte
ich mein großes Lager bestens
empfohlen.

Schmuckfaden,
Luxus-Gegenstände
in moderner Ausführung.
— Reiche Auswahl.

Jever, Gr. Burgstr. 27. **W. Hertel.**

Kindleiderne Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder
in allen Preislagen und Ausführungen in betannt großer Auswahl.
Nur extra gute Ware.

Handgearbeitete Aderschuhe und Stiefel,
nur kernige Ware.
Schuhwarenhaus H. Pekol, Jever.

Metzeler Turnschuhe.

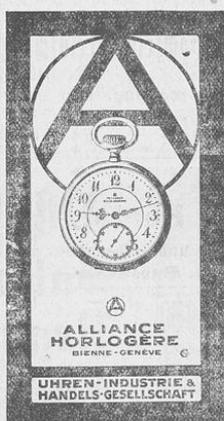
Fertige Anzüge
für Herren und Knaben.
Billige, Moderne solide Stoffe in bester Verarbeitung.
feste Preise.
Kieler Waschkleidung
für Knaben und Mädchen.
Bruns & Remmers, Jever.

Hatte wieder Gelegenheit, einen grossen Posten
Blusen in Seide, Macramé, Tüll, Wolle etc. billig zu
kaufen. Um schnell darin zu räumen, gebe diese mit
kleinem Nutzen wieder ab. Es sind hochmoderne
Sachen und kosten regulär im Einkauf durchweg das
Doppelte.
Geschäftshaus Enno Hibbeler, Schortens.

Habe 2 gebrauchte, noch sehr
gut erhaltene
Panther-Fahrräder
zu verkaufen.
Ed. F. C. Duden.

Süße Schnittäpfel
Pfd. 40 Pfg.,
Aprikosen
Pfd. 60 Pfg. empfiehlt
E. Willms.

Achten Sie auf diese Marke, auf das **A** im Kreise.



Alliance Horlogère

Uhren-Industrie- u. Handels-Gesellschaft
Genf und Biel (Schweiz).

Die Alliance Horlogère vereinigt:
Erste Uhrengeschäfte in allen bedeu-
enden Städten und erstklassigen Fabriken,
um Ihnen gute und preiswerte Uhren
zu liefern, hergestellt nach den neuesten
Prinzipien der modernen Uhrtechnik.

Vorteile: Weitgehende Garantie,
alle gekauften Uhren werden auf
allen Plätzen bei jedem Vertreter
kostenlos repariert.

H. Paphusen, Uhrmacher,
Allein-Vertreter und Mitglied für Jever und Jeverland.

Lichtspielhaus Neuenmarkt 175.
Nur drei Tage. Bis Himmelfahrt einschl.

Der Graf von Monte Christo.
Nach dem Roman von Alexander Dumas. Drama in drei Akten.
Länge 1180 Meter.

Von Ariola nach Andernach. Leo will dümmer werden.
Eine Spleenheirat. Komödie. Eine glückliche Familie.
Naute als Jongleur. Humor. Humor.

Himmelfahrt Anfang 4 Uhr.
Hiermit werden die Vorstellungen bis auf weiteres eingestellt.

Volksverein Wadh auf, Jever.
Einladung
zu der **Donnerstag den 1. Mai 1913 stattfindenden**
Maifeier,

bestehend in Morgenspaziergang nach Schoof (Waldbente),
Abmarsch 8 Uhr morgens von der Traube;
abends: **Konzert, Festrede und Ball**
im Lokale des Herrn S. Hentel (Kaiserjaal).
Anfang 5 Uhr. **Entrée frei.**
Zu zahlreicher Beteiligung ladet frdl. ein
das Komitee.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Beleglohn 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. F. Weidter & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 100

Mittwoch den 30. April 1913

123. Jahrgang.

Drittes Blatt

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 26. April.

Am Bundesratsstische: Die Staatssekretäre Dr. Delbrück, Kraetke, Kühn und Solf.
Präsident Dr. Raempfer eröffnete die Sitzung um 10.15 Uhr.

Zur Beratung stand der Gesetzentwurf zur **Abänderung des Besoldungsgesetzes**. Das Gesetz soll am 1. Oktober 1913 in Kraft treten.

Abg. **Beck-Heidelberg** (natl.): Der vorliegende Initiativantrag bedarf keiner langen Begründung. Wir haben uns auf das Notwendigste beschränkt mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches. Da wir die Form des Gesetzentwurfes gewählt haben, so bedarf es natürlich der Zustimmung der Verbündeten Regierungen. Ich erwarte von ihnen eine verbindliche, zustimmende Erklärung.

Staatssekretär des Reichsschatzamts **Kühn**: Der vorliegende Gesetzentwurf deckt sich in sehr erfreulicher Weise mit der Auffassung der Verbündeten Regierungen. (Lebhafter Beifall.) Die Verbündeten Regierungen bereiten ihrerseits ebenfalls einen Gesetzentwurf vor, welcher auf eine Aufbesserung der Bezüge hinführt. Ich hoffe, daß es den beiden gesetzgeberischen Faktoren gelingen wird, etwas Nützliches zu schaffen. Der Gesetzentwurf wurde in 1. und 2. Lesung einstimmig angenommen und auf Antrag des Abg. **Beck-Heidelberg** auch sofort in 3. Lesung endgültig verabschiedet.

Es folgte die erste Lesung des **Veteranengesetzes**.
Abg. **Schöpflin** (Soz.): Namens meiner Freunde bedauere ich, daß die Veteranenbeihilfen nur um 30 % erhöht werden sollen. Wir werden beantragen, die Beihilfe auf 360 M zu erhöhen.

Abg. **Baumann** (Zentr.): Wir müssen uns auf das Erreichbare beschränken, so sehr wir den Veteranen auch höhere Zuwendungen gönnen. (Große, fortdauernde allgemeine Unruhe des Hauses; wiederholte Schlußrufe.) Wir werden für die Regierungsvorlage stimmen.

Abg. **Prinz zu Schönau-Carolath** (natl.): Ich glaube, wir können den Entwurf ohne Kommissionsberatung erledigen. Ich beantrage, den Entwurf am 1. Oktober in Kraft treten zu lassen. Bei der vorgerückten Stunde (Stürmische Heiterkeit, es ist 10.45 Uhr vor-mittags) lasse ich mich auf weitere Erörterungen nicht ein. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär **Kühn**: Wenn das Gesetz von dem Nachweise der Erwerbsunfähigkeit absteht, so ergibt sich ohne weiteres, daß ein ärztliches Attest nicht mehr erforderlich ist.

Abg. **Arnstadt** (deutschlon.): Ist bei der fortbauenden allgemeinen großen Unruhe, die der Präsident vergeblich wiederholt durch Glockenzeichen und Erläuten um Ruhe zu dämpfen sucht, auf der Berichtertatertribüne im Zusammenhang nicht zu verstehen und verläßt unter lautem Beifall der Rechten die Rednertribüne.

Abg. **Bruckhoff** (fortsch. Bpt.): Wir begrüßen die Vorlage und werden ihr unsere Zustimmung nicht ver-lagen.

Damit schloß die erste Beratung.
In zweiter Lesung brachte zu § 1 (Erhöhung auf 150 M) Abg. **Dr. Zehnter** (Zentr.) einige Wünsche vor, deren Erfüllung Staatssekretär **Kühn** für den Erlaß der Ausführungsbestimmungen zusagte.

Der Antrag der Sozialdemokraten, die Beihilfe auf 360 M zu erhöhen, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt, der Antrag, das Gesetz am 1. Oktober 1913 in Kraft zu setzen, angenommen.

In sofort angenommener dritter Lesung wurde die Vorlage einstimmig genehmigt.

Es folgte der mündliche Bericht der Budgetkommission über den **Entwurf eines Schutztruppengesetzes**. Die Kommission hatte den Entwurf abgelehnt und die Annahme eines anderweitig formulierten empfohlen.

Der Regierungsentwurf wurde dem Antrage entsprechend abgelehnt, dagegen der Kommissionsantrag einstimmig angenommen und, da sich kein Widerspruch

erhob, auch sofort in dritter Lesung endgültig angenommen.

In dritter Lesung wurde dann die Literaturkonvention mit Rußland endgültig angenommen.

Darauf trat das Haus in die 3. Lesung des **Reichshaushaltsetats und des Etats für die Schutzgebiete für 1913** ein.

Die Abstimmung über den in 2. Lesung nur handschriftlich eingebrachten Antrag auf Streichung des Kommandanten von Königstein wurde wiederholt, und die Streichung wiederum beschloßen.

Der Etat des Reichstags, den Reichstanzler und die Reichskanzlei wurden ohne Debatte erledigt.

Der Etat des **Auswärtigen Amtes** wurde bewilligt.

Beim Etat für das **Reichsamt des Innern** befürwortete Abg. **Dr. Japbender** (Zentrum) eine Resolution Spahn, die ein besonderes Gesetz über den Handel mit Futtermitteln, Düngemitteln und Sämereien verlangt.

Auch die Abgg. **Dr. Stöbe** (natl.), **Wurm** (Soz.), **Kreth** (dtschlon.) traten für die Annahme der Resolution Spahn ein.

Die Resolution Spahn wurde angenommen.

Bei den Ausgaben für das **Reichsversicherungsamt** bemerkte Abg. **Giebel** (Soz.): Von den Angestellten in den Berufsgenossenschaften ist über arge Mißstände in den Anstellungs- und Gehaltsverhältnissen dieser Beamten geklagt worden. Die Angestellten führen besonders Klage darüber, daß in der Beförderung dieser Verhältnisse durch Einführung einer geeigneten Dienstordnung ein zu langsames Tempo eingeschlagen werde.

Der Etat des Reichsamts des Innern war damit erledigt.

Zum Etat des Reichsheeres bemerkte unter großer Unruhe des Hauses, so daß Vizepräsident **Dove** wiederholt um Ruhe bitten mußte, daß er selbst den Redner nicht höre.

Abg. **Stüdlén** (Soz.): Das Militärkabinett ist aus einer einfachen Kanzlei des Kaisers zu einer Instanz geworden, durch die sämtliche Personalfragen gehen, während sie von rechtswegen durch das Ministerium gehen sollten. Wenn neuerdings in der regierungsfremden Presse gegen den Kriegsminister Sturm gelaufen wird, so stehen sehr hohe Kreise dahinter. Charakteristisch für die Sparsamkeit in unserer Militärverwaltung sind die Transaktionen im Grundstückswesen in Berlin. Eine Beamtenwohnung in der Viktoriastraße herstellen zu wollen, grenzt an Wahnsinn. (Vizepräsident **Dove** ruft den Redner zur Ordnung.)

Abg. **Gunther** (fortsch. Bpt.) trat für Schaffung kleiner Garnisonen ein und bat, die ausgesprochenen Wünsche möglichst zu berücksichtigen.

Abg. **Viesching** (fortsch. Bpt., mit großer Unruhe empfangen): Die Mißhandlungen durch Mannschaften finden sich meist bei der Kavallerie. Das hängt sicher mit der dreijährigen Dienstzeit dort zusammen. Diesen Mißhandlungen kann man entgegenreten, wenn man nicht nur die Unteroffiziere und Offiziere, sondern auch die Truppendecks bestraft. (Sehr richtig!)

Abg. **Dr. Liebknecht** (Soz.): Wegen meiner jüngsten Angriffe in diesem Hause sind gegen mich draußen die wütesten Beleidigungen und Beschimpfungen gerichtet worden. Diese Beschimpfungen zeigen nur, daß die Siebe gefessen haben. Auch die

Firma Krupp hat sich der Mühe unterzogen, sich zu verteidigen. Was Herr **Dr. Hugenberg** veröffentlicht hat, ist ebenso wortreich wie nichtsagend. Die Aufgabe ist jetzt, sich nicht erweichen zu lassen, und in dieser Richtung wird sich wohl die Abwehraktion bewegen; die militärische Spionage wird ja auch so eingerichtet, daß man die Spitzel nicht finden kann.

Kriegsminister **v. Heeringen**: Der Abg. **Gunther** hat ein warmes Wort für die kleinen Garnisonen eingelegt. Ich kann nur versichern, die Heeresverwaltung sieht die Vorteile der kleinen Garnison namentlich in bezug auf Erziehung der Soldaten voll und ganz ein. Auf die Ausschlichtung des Falles **Krupp** gehe ich nicht weiter ein. Die Angelegenheit liegt

in der **Hand eines preussischen Gerichts**. Ich glaube, dadurch ist für jedermann die Sicherheit und Gewißheit gegeben, daß der Fall **Krupp** klargestellt und ohne Ansehen der Person beurteilt wird. (Beifall.)

Generalleutnant **Staabs**: Bei dem Erwerbe von Truppenübungsplätzen wird nach jeder Richtung hin das fiskalische Interesse berücksichtigt.

Abg. **Viesching** (fortsch. Bpt.): Ein Vorwurf kann den Waffenfabriken nicht daraus gemacht werden, daß sie auch an das Ausland liefern, denn nur dadurch können sie bestehen.

Beim Titel „Gouverneure und Kommandanten“ begründet

Abg. **Fehrenbach** (Zentr.) seinen in zweiter Lesung angeführten Antrag auf Aufrechterhaltung, aber anderweitige Beförderung der Kommandanten mit inaktiven Offizieren in Karlsruhe, Darmstadt, Dresden und Stuttgart.

Abg. **Graf Westarp** (deutschlon.) beantragte Wiederherstellung der Position „Kommandantur Königstein“.

Kriegsminister **v. Heeringen**: Ich kann diese Anträge nur befürworten.

Die beiden Anträge wurden abgelehnt.

Beim Titel „Adjutanturoffiziere“ erklärt

Kriegsminister **v. Heeringen**: Entsprechend der in der zweiten Lesung beschloßenen Resolution wird vom Anfaß der für 10 persönliche Adjutanten für Fürsten und Prinzen erforderliche Betrag abgestrichen werden. Die endgültige Regelung wird im Etat für 1914 folgen. Der Betrag ab 1. Oktober 1913 wird alsdann rückvergütet werden. (Lebhafter Beifall.)

Der Titel wurde in diesem Sinne bewilligt.

Abg. **Zubeil** (Soz.) (Mit großer Unruhe empfangen): Den Militärmusikern muß das Konzertieren in Uniform verboten werden.

Bei dem Titel „Pferdegelder“ bat

Kriegsminister **v. Heeringen** diese, sowie sie in der Vorlage angefordert sind, zu bewilligen. Ein Vermittlungsvorschlag von konservativer Seite wurde abgelehnt, dagegen wurde ein Antrag **Erzberger** (Zentr.) angenommen, wonach Offizieren bei Verlust oder Dienstunbrauchbarkeit eigener, in etatsmäßigen Rationsstellen befindlicher Pferde Entschädigungen gezahlt werden können. Im übrigen verbleibt es bei den Beschloßenen der zweiten Lesung.

Der Militäretat wurde darauf bewilligt.

Ueber den Antrag, die Ostmarkenzulage wiederherzustellen, wird namentlich abgestimmt werden.

Einem Vertagungsantrag wurde widersprochen, so daß abgestimmt werden mußte. Die Vertagung wurde mit geringer Mehrheit beschloßen.

Nächste Sitzung Montag: Weiterberatung.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 29. April.

* **Bremer Stadttheater in Jever**. Kurze Abhandlung zu der am Freitag, 2. Mai, abends 8.30 Uhr im Konzerthause stattfindenden Theatervorstellung von acht Mitgliedern des Bremer Stadttheaters unter persönlicher Leitung des Oberregisseurs Herrn **Carl Sid**.

Im **stillen Hafen**. Fächerdrama in 3 Akten von **Georg Engel**. — Die Wiege des Dichters stand in **Greifswald**. Hier an der Wasserkante legte er den Grund zu seiner Heimatsanbahnung, die in allen seinen Werken stark hervortritt. Dem von der Kritik beifällig aufgenommenen Schauspiel **Ueber den Wassern** folgte 1903 das Drama **Im stillen Hafen**, das wie jenes in einem Fächerdrama in einem Boden an der Dreespielt und sich fortgesetzt in der Stube des Fischers **Clas Drihs** in Moorlufe entwickelt. **Clas Drihs** konnte glücklich sein. Sein Gewerbe blüht. Er fährt sogar mit einem Dampflogger auf den Fang hinaus, und wenn er heimkehrt, erwartet ihn zu Hause sein von ihm vergöttertes Weib, seine Hedwig, die ihm geistig so unendlich überlegen ist, und sein Kind, die kleine Fährige **Anna**. Aber — „es geht ein Gespenst durch das Haus“, das die Züge des Ingenieurs **Heinrich Jarmer** trägt, eines flotten Burschen, der sich in der Fremde den Wind hat um die Schläfen wehen lassen und nun als „gemachter Mann“ in die alte Heimat zurückgekehrt ist. **Wit Heinrich Jarmer** ist Hedwig als Pflanzling im Hause des Dorfschullehrers aufgewachsen, und just, als die lebenslangliche Liebe der beiden Zwanzigjährigen in heller

Glut aufladerte, zog Heinrich hinaus in die Fremde. Nun ist er wiedergekehrt! Hedwig, die nichts ihr eigen nennt als ihre starke Persönlichkeit und die gute Erziehung, die sie im Schulhause genossen, wurde inzwischen die Frau des herzlichen, unendlich gütigen und dankbaren Clas Drühs, der sie auf den Händen trägt, der sie selbst aber doch nicht so lieben kann, wie sie es selbst als ihre Pflicht ihm gegenüber empfindet, weil das Bild des Jugendgeliebten, das sie in sich trägt, nicht verlassen will. Clas ist aber auch nicht glücklich. „Wenn nur diese Angst nicht wäre, diese fürchterliche Angst,“ höhnt es in ihm auf, gerade wenn er drauf und dran ist, sich seiner Häuslichkeit zu freuen. Eine innere Stimme raunt ihm gerade in solchen Augenblicken immer wieder zu, daß ein unsichtbarer Feind sein Haus umlauert und ihm sein Eheglück zu rauben droht. In dem einfachen Fischer schlummert ein Gemüt von tiefster Frömmigkeit. Eine äußerst sensible Natur, hat er einst auf dem Meere eine Vision gehabt. Als er dort in höchsten Nöten war, erschien ihm der Heiland, ergriß ihn bei der Hand und führte ihn zum Leben zurück. Seitdem klammert er sich in rührendem Kinderklauben an seinen Herrn und Heiland, und in einer Stunde, als die Angst davon, daß ein anderer, daß Heinrich ihm sein Eheglück zerstören könne, den Paroxysmus erreicht hat, zwingt er Hedwig vor dem Bilde des Erlösers bei dem Haupte ihres Kindes zum Schwur, daß zwischen ihr und Heinrich nichts Unrechtes vorgefallen ist und nie etwas Derartiges zwischen den beiden vorkommen werde. Als Hedwig den Schwur unter den fürchterlichsten seelischen Kämpfen geleistet hat, weicht die drückende Angst vor ihm, nun kann ja nichts Böses mehr passieren. Sein Heiland hat den bösen Bann von ihm genommen, und froh und glücklich fährt Clas Drühs zu neuem Fang auf die See hinaus. Doch bevor er den Fuß auf die Schiffsplanke setzt, hat er seiner im Dorfe wohnenden Mutter von Hedwigs Schwur erzählt, und Mutter Drühs hat ein scharfes Auge und einen leichten Schlaf. Heinrich lacht noch am selben Abend die noch immer heißgeliebte Hedwig auf. Die Leidenschaft der beiden Menschen, die die Natur für einander geschaffen hat, ist stärker als der Schwur, und die Sünde hält ihren Einzug in das Fischerhaus. Ahnungslos kehrt Clas Drühs von seinem Fange heim, und zerstückelt erst fitt er zusammen, als ihm die Kunde von dem Geschehenen wird. Zerbrochen ist sein Glück, zertrümmert sein fester Glaube an den gütigen, gerechten Gott, an den er sein ganzes Hoffen klammerte, und der dieses fürchterliche Unrecht geschehen ließ. Und als auch sein geistlicher Berater, der herbe und eiserne Strandpastor, ihm gar keinen Trost zu sagen weiß, paßt ihn die Kaseret. Er ergreift sein Kind und stürzt sich mit ihm in die Kluten, dem Heiland entgegen, die böse Welt hinter sich lassend.

□ Auch in diesem Jahre werden in der Zeit vom 1. Mai bis zum 30. September an den Sonntagen und am Himmelabstige mit Ausnahme der beiden Pfingsttage auf Bahnhof Jever sog. Ausflugsarten zu ermäßigtem Preise zu haben sein. Aufgelegt sind solche nach Bockhorn über Steinhausen (1,40 M 2 Kl., 0,90 M 3 Kl.); nach Mühlensteich über Barel, zur Rückfahrt auch gültig ab Neuenburg über Steinhausen (1,80 M 2 Kl., 1,20 M 3 Kl.); nach Neuenburg über Steinhausen, zur Rückfahrt auch gültig ab Mühlensteich über Barel (1,80 M bzw. 1,20 M); nach Barel, zur Rückfahrt auch gültig ab Bockhorn über Steinhausen (1,50 M bzw. 1 M); nach Zetel über Steinhausen (1,60 M bzw. 1,10 M).

* **Gesellschaftsreisen nach dem Orient** in kleinerem Kreise erfreuen sich von Jahr zu Jahr einer stets zunehmenden Beliebtheit. Herr Zul. Volkhausen in Södingen, welcher bereits 54 derartige Reisen durchgeführt hat, veröffentlicht jedoch das Programm der nächsten Orientfahrten, unter denen jeder Interessent etwas Passendes finden wird. Ganz besondere Aufmerksamkeit dürfte den für 1914 vorgesehenen äußerst billigen Sonderfahrten entgegengebracht werden. Bereits für 590 M ist Gelegenheit geboten, ganz Palästina, Syrien und Unterägypten auf einer 28-tägigen Reise unter Benutzung eines erstklassigen deutschen Dampfers kennen zu lernen. Für den nächsten Winter sind 13 Reisen nach Ägypten zum Preise von 354 M an einschließliche Kabinenplatz vorgesehen. In den kommenden Ferien finden 6 Fahrten statt, welche in Genua beginnen, Ägypten-Palästina-Syrien umfassen und in Konstantinopel endigen. Alles Nähere ist aus dem ausführlichen Programmheft ersichtlich, welches auf Wunsch kostenlos von dem Veranstalter der Reisen zu beziehen ist.

* **Neue gesetzliche Vorschriften für die Errichtung von Schweinemästereien** hat das Staatsministerium erlassen. Als Schweinemästereien gelten darnach Schweinehaltungen, in denen regelmäßig gleichzeitig mehr als fünfzig über vier Monate alte Schweine gehalten werden. Vor jeder Neuanlage einer Mästerei ist dem Amt bzw. — bei Städten 1. Klasse — dem Magistrat vor der Inbetriebnahme unter Beifügung eines Lageplanes schriftlich Anzeige zu erstatten. Die Errichtung darf nur in einer Entfernung von mindestens 40 Metern von fremden Wohnhäusern und von öffentlichen Wegen und Plätzen erfolgen. Die Fußböden in den Gängen und Ställen müssen undurchlässig und derart hergestellt sein, daß die Flüssigkeiten in bestimmter Richtung abfließen. Jede Mästerei muß mit ausreichenden Entlüftungsvorrichtungen versehen sein. Entlüftungsrohre müssen mindestens 1 Meter über die Dachrinne von weniger als 40 Meter entfernt liegenden Wohnhäusern

hinaustragen. Jauche und sonstige Abwässer müssen außerhalb der Ställe in verdeckten Kanälen in eine wasserdichte Jauchegrube geleitet werden, die stets mit einem Deckel dicht verschlossen zu halten ist. Die Grube darf keinen Abfluß haben. In Städten und geschlossenen Orten darf die Aufbewahrung von Dünger aus Schweinemästereien außerhalb der Ställe nur in geschlossenen, undurchlässigen Düngergruben geschehen, die nur einen Ausfluß nach einer Jauchegrube haben dürfen. Die Grube muß häufig geleert werden und darf nicht überfließen. Die Leerung sowie die Abfuhr des Düngers und der Jauche darf nur bis 7 Uhr morgens geschehen. Für Mästereien, die außerhalb der Städte und geschlossenen Ortschaften liegen, sowie für bestehende Mästereien kann das Amt bzw. der Stadtmagistrat Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen zulassen, andererseits aber können auch durch Gemeinde- oder Ortsräte noch weitergehende Vorschriften erlassen werden. Bemerkt mag übrigens noch werden, daß gewerbliche Schweinemästereien im Sinne des § 16 Abs. 3 des Reichsversicherungsgesetzes der Aufsicht durch die beamteten Tierärzte unterliegen.

* **Zubilligungsspende für das Oldenburgische Infanterie-Regiment Nr. 91.** Der Verein ehemaliger Oldenburger, der die Sammlung einer Spende zu gemeinnützigen Zwecken für Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments in die Hand genommen hat, wendet sich hiermit an alle ehemaligen Her wie an die vaterländisch gesinnten Kreise der Bevölkerung in Stadt und Land mit der Bitte um gefl. Zeichnung von Beiträgen. Der Verein erlaubt sich, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die vor kurzer Zeit von den ehemaligen Unteroffizieren bereits unternommene Sammlung in vollem Einvernehmen mit dieser Sammlung geht und daß sämtliche eingehenden Gelder nachher nach bestimmten Grundföhen sowohl für Unteroffiziere wie auch für Mannschaften verandt werden. Diese Sammlung soll Unteroffiziere und Mannschaften zugute kommen. Sie soll ermöglichen, daß die Mannschaften im Bedarfsfalle bei Urlaubsreisen unterstützt werden und daß für sie ständige Mittel zur Verfügung stehen, um Schieß-, Turn-, Fecht- und Schwimmspiele zu beschaffen zur Erhöhung der Dienstfreudigkeit. Für die Unteroffiziere sollen Mittel bereit gestellt werden, welche nach Ermessen des Regimentskommandeurs zu gemeinnützigen Zwecken ihre Verwendung finden. — Der Verein hofft auf allgemeine Unterstützung in seinem Vorhaben und glaubt sicher, daß die kommenden Jahrgänge an Unteroffizieren und Mannschaften den Gehern den Dank nicht vorenthalten werden. Es wird gebeten, in die in Umlauf gestellten Sammelkästen sich jährlich einzutragen und Beiträge zu leisten. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen. Möge das Ergebnis der Sammlung den Beweis liefern, welche tiefe Wurzeln die Liebe und Verehrung für unser Regiment in der ganzen Bevölkerung unseres Landes geschlagen haben.

□ **Das Recht zur Züchtigung fremder Kinder.** Zu dieser kritischen Frage teilt Herr Oberlandesgerichtsrat Becker-Jena in der Deutschen Juristen-Zeitung folgendes die Allgemeinheit lebhaft interessierende Urteil des Oberlandesgerichts Jena mit: Das Zivilrecht gibt den Eltern und sonstigen Gewalthabern das Züchtigungsrecht, aber die Praxis erkennt ein abgeleitetes Züchtigungsrecht Dritter an, wenn eine Züchtigung dem mutmaßlichen Willen des Vaters entspricht, der nicht zur Stelle ist. Da freilich, wo nach den Umständen der Vater dem Dritten das Züchtigungsrecht nicht übertragen haben würde, dieser auch hierüber nicht im Irrtum war, vermag die Konstitution, will man nicht in der Züchtigung eine Pflicht des Vaters sehen, deren Erfüllung im öffentlichen Interesse liegt. Aber man braucht das abgeleitete Züchtigungsrecht nicht heranzuziehen. Unter Umständen besteht in Ergänzung des elterlichen Züchtigungsrechts ein Recht, fremde Kinder zu züchtigen, als Ausfluß des öffentlichen Rechts. **Das Recht der Eltern muß zurücktreten gegen das Recht der Allgemeinheit auf Zucht und Ordnung.** Die Allgemeinheit bedarf des Rechts. Deshalb ist das Recht gerade in der jetzigen Volksüberzeugung begründet. Gerade heute, wo das Gemeinschaftsleben auch auf dem Gebiete der Erziehung die engen Schranken des Hauses mehr als jeher durchbricht, ist es zum Bedürfnis geworden. Es will aber nicht das Recht der Eltern beseitigen. Aber wo Kinder in der Öffentlichkeit Zuchtlosigkeiten begehen, die das sittliche Empfinden normal denkender Menschen verletzen und eine Sühne fordern, tritt das Recht der Allgemeinheit ein. Eine solche Züchtigung darf das Maß nicht überschreiten, in dem ein verständiger Vater das Züchtigungsrecht an seinen eigenen Kindern ausübt.

* **Die Ausstellung „Das Kind“.** Die in den Berliner Zoologischen Gartenwärtig stattfindende Ausstellung „Das Kind“ in seiner körperlichen und geistigen Entwicklung bietet in glücklicher Vereinigung überaus zahlreiche Lebenswürdigkeiten, die sowohl die ersten wie die heiteren Momente im kindlichen Leben und Streben betonen. Hygienische Maßnahmen verschiedenster Art, die auf das leibliche Wohl des Kindes hincielen, sind neben einer Fülle von Belehrungs- und Anschauungsmaterial vertreten, dessen pädagogischer Wert mit dem Fortschreiten der Ausstellung an maßgebenden Stellen von Tag zu Tag mehr Anerkennung findet. Für die Unterhaltung des Kindes ist durch eine Kollektiv-Ausstellung der Deutschen Spielzeug-Industrie, die die modernsten Erzeugnisse auf diesem Gebiete aufweist, reich-

haltig gesorgt. Neben zahlreichen Städten, Behörden und Vereinen haben sich die Aussteller aus Handels- und Industriezweigen erfolgreich bemüht, der Veranstaltung durch gefällige Repräsentationsbauten ein freundliches Gesicht zu geben. Ganz besonders fällt durch eine wirklich vornehme Gediegenheit ein in zartem Hell- und Dunkelgrün gehaltener Pavillon auf, der auf Grund seiner vorzüglichen Aufmachung als Sammelpunkt von den Besuchern bevorzugt wird. In diesem, von berufener Künstlerhand geschaffenen, architektonisch prächtig durchgeführten Aufbau laden bequeme Korbmöbel zum Gemuß eines Täßchens „Kornstrand“, das gratis von Damenhand verabreicht wird, ein. Aus dem fräftigen deutschen Brotorn, dem Roggen hergestellt — ein reines Naturprodukt im vollsten Sinne des Wortes —, ist Kornstrand das gegebene Kindergetränk. Die Ausstellung „Das Kind“, deren Reinertrag dem Berliner Verein vom Roten Kreuz zufällt, findet am 14. Mai ihr Ende.

□ **Schortens, 25. April.** Schulpflichtfrage. Von der Schul- und Gemeindevertretung wurde vor kurzem für die zu erbauende vierklassige Volksschule in hiesiger Gemeinde ein Bauplatz am Mühlenwege in Aussicht genommen und von der hiesigen Kirchengemeinde für 30 Pfennig pro Qum. eventuell zur Verfügung gestellt. Nach Verfügung des Großherzoglichen Obertribunals ist nun die Hergabe des fraglichen Bauplatzes abgelehnt worden und somit die Pflichtfrage noch nicht geregelt. Die Gemeinde wird sich daher nochmals mit dieser Angelegenheit zwecks Erwerbung eines anderen geeigneten Bauplatzes zu beschäftigen haben. — Die Hebungslisten der beitragspflichtigen Kaufleute und Gewerbetreibenden in hiesiger Gemeinde zur Handelskammer liegen vom 28. d. M. an auf zwei Wochen im Geschäftszimmer des Gemeinderesungsführers Ramke in Schortens zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus. Die Entrichtung der Beiträge hat in genannter Zeit zu erfolgen. — Herr Gastwirt und Kaufmann L. H. Hinrichs hieselbst beabsichtigt durch Neu- und Umbauten seine Geschäftsräume bedeutend zu erweitern. Mit dem Bau soll in nächster Zeit begonnen werden.

Nachdruck verboten.

Der Hufkrebs des Pferdes, seine Entstehung und Heilung.

Ein Artikel des ehemaligen Professors an der Tierärztl. Hochschule in Stuttgart Herrn L. Hofmann in einer landwirtschaftlichen Zeitung veranlaßt mich, einmal zu obigem Thema Stellung zu nehmen. Herr Hofmann weist in seinem Artikel darauf hin, daß Hufkrebs früher sehr schwer, in den meisten Fällen als unheilbar angesehen werden mußte. Erst durch ein neues Verfahren ist es gelungen, Hufkrebs leicht zu heilen. Diese Erfahrung seinerseits stützt sich aber nur auf einen Fall, den letzten an der ehemaligen Hochschule in Stuttgart, der mittelst Euguferoxyd geheilt worden sein soll. Es kann also nicht behauptet werden, daß ein derartig behandelter Fall, der nebenbei einzig dasteht, berechtigt, diese Behandlungsmethode einer anderen sehr bewährten vorzuziehen.

Euguferoxyd ist jenes Mittel, welches vor zwei Jahren ebenfalls von Herrn Prof. L. Hofmann zur Behandlung der Maul- und Klauenkrankheit empfohlen wurde. Viele Tageszeitungen berichten über diese Erfindung Hofmanns, aber das Resultat und Behandlungserfolg war nur ein Fiasko. Das Hofmannsche Verfahren habe ich nicht angewandt, habe jedoch im letzten Jahre drei Fälle von ausgedehntem Huf- und Wandkrebs behandelt, in allen Fällen trat in verhältnismäßig kurzer Zeit Heilung ein, so werde ich meine Behandlungsmethode dem Leser schildern.

Der Hufkrebs des Pferdes hat mit echtem Krebs (Sarcom und Cancroid) nichts zu tun.

Der Name rührt wohl daher, daß früher diese Krankheit fast als unheilbar galt. Eine Heilung trat fast nur ein, wenn der Krankheitsprozeß eine geringe Ausdehnung besaß, und dann auch nur nach langwieriger Behandlung.

Hufkrebs ist wahrscheinlich eine spezifische Infektion. Prädisponierend wirkt eine entzündliche Reizung der Huflederhaut, so daß häufig Steingallen, Quetschungen der Huflederhaut, des Ballens, ferner Strahlfäule und die Einwirkung des faulenden Harns im Stalle (Ammoniakgehalt) die Ursache der Hufkrebsbildung sind. Auch ist Hufkrebs vererblich.

Daß die Hufpflege bei der Entstehung des Krebses eine große Rolle spielt, geht daraus hervor, daß in den meisten Fällen die Hinterfüße befallen sind (Einwirkung des Ammoniaks des faulenden Dungs).

Bei Militärpferden kommt Hufkrebs sehr selten vor, jedenfalls hat Verfasser während seiner Tätigkeit als Veterinär bei verschiedenen Kavallerieregimenten Hufkrebs nie beobachtet. Die Erklärung dieses Umstandes liegt an der vorzüglichen Hufpflege, wie sie an Militärpferden gehandhabt wird.

Der Hufkrebs kommt in den meisten Fällen erst zur Behandlung, wenn er eine große Ausdehnung angenommen hat, nicht nur auf die Sohle beschränkt ist, sondern sich auf die Wand ausgedehnt hat. Im Anfang läßt sich Strahlkrebs schwer von faulem Strahl unterscheiden. Bei den drei letzten von mir behandelten Fällen wurde vor der Behandlung fauler Strahl vermutet.

Anfangs äußert sich die Krebsstelle als schmierige, nicht verhörnende Fläche an der Strahlspitze oder in der

Strahlwurde. Die krankhafte Stelle wird allmählich größer, das Horn erweicht und wird lockerer. Auf der Huflederhaut bilden sich zottige Wucherungen, die sehr blutreich sind und eine schmierige, überfließende käsig Masse absondern. Dieser Prozess schreitet vorwärts, bis schließlich Strahl, Sohle und Wand vollständig unterhöht sind. In diesem Stadium befinden sich die von mir geheilten drei Fälle. Zwei der Pferde gehörten dem Pferdehändler Herrn Frels in Rüttingen, das dritte der Attienbrauerei Wilhelmshaven.

Zum Zweck der Operation wird das Pferd abgeworfen, mittelst Chloralhydrat in Narkose gebracht, der erkrankte Fuß entsprechend ausgebeugt. Zur Vermeidung zu starker Blutung wird oberhalb des Fesselgelenks der Esmarshsche Schlauch angelegt und dann der Fuß gründlich gereinigt und desinfiziert. Der erste Teil der Operation besteht nun darin, daß das Hufhorn über den Höhlen entfernt wird.

Mittelst Hautklinge wird die Hornsohle verdünnt, bis sie sich mit dem Hufmesser von der Fleischsohle abtragen läßt. Es genügt aber nicht, daß das Hufhorn nur über den erkrankten Teilen entfernt wird, sondern etwa 2 Zentimeter über die Grenze derselben hinaus, andernfalls können sich unter dem Horn weitere Wucherungen bilden, und denselben ist ohne neue Entfernung des Horns schwer beizukommen.

Alsdann beginnt die Entfernung der Hornwand. In allen drei Fällen mußte die Hornwand bis zur Krone entfernt werden.

Das Operationsfeld liegt nun frei.

Mittelst Schere und Messer werden die Wucherungen entfernt, desgl. auch der Strahl, alsdann die ganze Wundfläche mit dem scharfen Löffel abgekrast. Ist der Hufknorpel erkrankt, so muß derselbe ebenfalls entfernt werden. Die Operation als solche ist sodann beendet und es wird ein Druckverband angelegt. In der Salicylsäure haben wir ein Mittel, welches zur Hufstrebshandlung vorzüglich dienste leistet. Sohle und Wand werden mit Trichloressigsäure geätzt und dann mit Salicylsäure bedeckt. Auf der Sohle haftet die Salicylsäure sehr leicht, auf der Wand schwieriger. Alsdann wird ein Verband angelegt, welcher fünf Tage liegen bleibt und von fünf zu fünf Tagen gewechselt wird. Unter der Einwirkung der Salicylsäure vollzieht sich die Heilung der Sohle sehr schnell, nach sechs Wochen war in zwei Fällen die Sohle mit neuem festen Horn bedeckt. Die Heilung der Wand geht langsamer vor sich. Durch Ätzen mittelst Trichloressigsäure wird die Wirkung der Salicylsäure wesentlich unterstützt, und auch bald vollzieht sich die Heilung der Wand.

Auffallend ist, daß die Tiere nach der Operation nur einige Tage geringgradig lahmen. Nach dem heutigen Stande der tierärztl. Chirurgie bietet die Heilung des Hufstrebens keine besonderen Schwierigkeiten. Die Hauptfrage ist eine ökonomische, d. h. das Pferd muß einen entsprechenden Wert besitzen. Schon nach fünf

Wochen wären beide Pferde des Herrn Frels für landwirtschaftliche Arbeiten geeignet gewesen. Ein geschlossenes Deckeleben ließ sich in beiden Fällen ohne besondere Mühe anbringen. Für ein Händlerpferd werden die Behandlungskosten erheblicher, weil das Tier erst verkäuflich ist, wenn Hornwand und Sohle vereint sind, etwa nach drei Monaten.

Vorbekriebene Operation an einem Händlerpferde von einem geringeren Werte als 500 M vorzunehmen, wäre nicht rationell; bei landwirtschaftlichen Pferden liegen dagegen die Verhältnisse anders, da zu den Behandlungskosten nur die Futterkosten für ca. fünf Wochen kommen, und die Tiere während der Behandlungszeit arbeitsfähig sind. Durch eine bessere Hufpflege, Reinigen der Sohle mit Wasser und Bürste, Einfeilen mit Teerfeilen, läßt sich viel dazu beitragen, daß der Pferdehuf nicht von Hufstreb befallen wird. Ist ein Huf mit faulem Strahl behaftet, und wird derselbe nach Anwendung von Teer, Kupfervitriollösung od. dergl. nicht trocken, so liegt immer Verdacht auf Strahlstreb vor und je früher dann Gegenmaßnahmen getroffen werden, um so besser und billiger. Ist nur Strahl und Sohle von Krebs befallen, die Wand dagegen noch intakt, so ist bei Anwendung des geschilberten Verfahrens nach 6 bis 7 Wochen eine vollständige Heilung zu erwarten.

Rüttingen. Dippel, Tierarzt.

Vermischtes.

* Berlin, 26. April. Wie die Neue Preuß. Corr von eingeweihter Seite erfährt, hat Herr August Scherl acht Millionen Mark Stammaktien seiner Gesellschaft an ein Konortium verkauft, dem außer einer hiesigen Großbank in erster Linie der Verleger des Berliner Tageblattes, Herr Rudolf Mosse, angehört. Herr Rudolf Mosse gewinnt damit einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung des Berliner Lokal-Anzeigers, während andererseits Herr August Scherl sich verpflichtet hat, noch drei Jahre lang die Geschäfte dieses Blattes und des ganzen Konzerns nach außen hin zu führen. — Ergänzend sei dazu folgendes bemerkt: Es gibt im ganzen zehn Millionen Mark Stammaktien, die stimmberechtigt sind. Davon verfügt Herr Rudolf Mosse nunmehr über acht Millionen. Außerdem hat er für mehrere Millionen Mark Vorzugsaktien, die nicht stimmberechtigt sind und die den Wert von Obligationen haben. Diese mehrere Millionen Mark Vorzugsaktien hat Herr Rudolf Mosse zu verschiedenen Zeiten erworben, so einmal anderthalb Millionen, ein zweites Mal ebenfalls anderthalb Millionen und schließlich eine Million.

* Die Zahl der in Deutschland vorhandenen Verzt beziffert der Statistiker Dr. Prinzing-Alm für das Jahr 1913 auf 33 527. Aus seinen Arbeiten geht hervor, daß die Ueberfüllung des ärztlichen Berufs in weiterem Zunehmen begriffen ist. Wie viele ärztliche Approbatio-

nen auf die Prüfungsjahre 1911—1912 und 1912—1913 fallen, ist noch nicht bekannt.

* Explosion eines Acetylenapparates. Marg. a r a b o w o, 25. April. In der Werkstatt eines hiesigen Schlossers sollte ein Acetylenapparat gereinigt werden. Als der Meister sich einen Augenblick entfernt hatte, zündete einer der beiden Lehrlinge verbotswidrig ein Streichholz an. Das zurückgebliebene Gas entzündete sich. Beide Lehrlinge wurden bei der Explosion getötet.

* Paris, 26. April. Aus Marjeille wird gemeldet: Ein italienischer Arbeiter namens Parodi, der sich in der vergangenen Nacht in verbesserlicher Absicht in das Dynamitlager eines Kanalbauunternehmers eingeschlichen hatte, wurde daselbst tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß er die Hände auf ein elektrisches Kabel gelegt hatte und von dem Strom getötet worden war.

* Weibliche Straßenräuber. Bei dem böhmischen Dorf Duschnit, nicht weit von der deutschen Grenze, sind zwei Mädchen festgenommen worden, die einen Raubüberfall auf ein anderes Mädchen begangen hatten. Das Dienstmädchen Anna Bobita, das sich auf dem Weg zu ihren Eltern befand, wurde von zwei Schwestern, Anna und Marie Bural, in einem Wald bei Duschnit überfallen. Die Schwestern rissen dem Dienstmädchen die Kleider vom Leib, raubten ihm sein Geld und banden das Mädchen dann nackt an einen Baum, worauf sie die Flucht ergriffen. Die Gefesselte wurde erst spät abends von einem Bauern völlig erschöpft und halbtoten aufgefunden. Einige Bauern verfolgten die Räuberinnen zu Pferde, und es gelang ihnen, sie einzuholen und festzunehmen. Die zwei weiblichen Straßenräuber, die beinahe gehängt worden wären, wurden in das Gefängnis zu Dobruška gebracht.

* Das Fest der Vögel. In dem belgischen Orte Stavelot besteht, wie die Köln. Ztg. erzählt, eine hübsche Gewohnheit, an die man durch das am Sonntag dort abgehaltene Fest der Vögel erinnert wurde. Alljährlich im Spätherbst begibt sich die Staveloter Bevölkerung auf die Jagd nach Sing- und Zugvögeln, jedoch nicht wie anderswo und namentlich im gelobten Lande Italien in der häßlichen Absicht, die Eingefangenen zu braten und zu verpeisen oder um ihnen die Federn auszuzupfen, sondern um sie über die Gefahren des Winters hinwegzuhelfen. Im warmen Zimmer werden sie gehegt und gepflegt, um dann, sobald die milde Jahreszeit eingetreten ist, der Freiheit wiedergegeben zu werden. Dieses Ereignis ist zu einer Art Volksfest geworden, das mit Gesang und Orchestermusik und wahrscheinlich auch Tanz und Trunk von der gesamten Bevölkerung begangen wird. Das diesjährige Fest der Vögel mußte der unsicheren Witterung wegen mehrere Male verschoben werden und erst am letzten Sonntag wurde gegen 500 kleine Gefangene dieses Winters in Freiheit gesetzt. Das ganze Ereignis spielte sich in wenigen Minuten ab, während die Nachfeier etwas länger gedauert haben soll.

Antliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hiernit öffentlich bekannt gemacht, daß die Entwürfe zum Rayonplan und Rayonkataster des 1. Festungsrayons um das Wasserwerk Feldhausen für die Gemeinde

Sillenstede

gemäß § 11 des Gesetzes betreffend die Beschränkungen in der Umgebung von Festungen vom 21. Dezember 1871 zur Einsicht der Interessenten bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher öffentlich ausliegen.

Diese öffentliche Auslage währt sechs Wochen und zwar vom 1. Mai bis 11. Juni dieses Jahres einschließlich.

Die äußere Rayongrenze ist in dem Entwurf zum Rayonplan durch eine rote Linie gekennzeichnet.

Die auf Parzelle 374/91 gelegene Sandgrube der Plagge, Eilard Ludwig Erben ist innerhalb der roten Einengrenzung des Planes aus dem 1. Rayon ausgeschlossen. Sie unterliegt nur den Beschränkungen des 3. Rayons.

Etwaige Einwendungen gegen Rayonplan und Rayonkataster sind innerhalb der oben bezeichneten Frist beim unterzeichneten Gemeindevorsteher geltend zu machen.

Nach Ablauf dieser Frist wird mit der Feststellung des Rayonkatasters vorgegangen und können Einsprüche nicht mehr berücksichtigt werden.

Sillenstede, 25. April 1913.

Der Gemeindevorstand:
Mörs.

Gemeinde Wiefels.

Das Forenalgesetz vom 23. März 1891 verpflichtet Verpächter von Wohnstätten, Landgütern und Grundstücksparzellen zur rechtzeitigen Meldung über Person des Pächters, Umfang des Verpachtungsgegenstandes und Höhe des Verpachtungspreises an den Vorstand der Belegenheitsgemeinde. Für den Bezirk der Gemeinde Wiefels ist obiger Meldevorschrift des Forenalgesetzes spätestens bis zum 1. Mai d. J. zu genügen, widrigenfalls den Pächtern die gesetzlichen Nachteile erwachsen werden.

Der Gemeindevorstand.

Auswärtige Behörde.

Der Kreisrat des Kreises Wittmund hat in seiner Sitzung vom 6. Dezember 1912 beschloffen, von Kraftwagen (Automobilen) nach Maßgabe des Allerhöchsten Erlasses vom 6. Juni 1904 betreffend die Ergänzung des Chauffeegeldtarifs vom 29. Februar 1840 für den Kraftwagenverkehr Chauffeegeld zu erheben, und zwar:

- von Kraftwagen
- I. zum Fortschaffen von Personen
- a) mit Gummiradreifen und
 1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 20 Pf.,
 2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 10 Pf.;
 - b) ohne Gummiradreifen und
 1. mit mehr als 4 Sitzplätzen 30 Pf.,
 2. mit 4 und weniger Sitzplätzen 15 Pf.

Als Sitzplätze in diesem Sinne werden nur die dauernd eingebauten festen Sitzgelegenheiten — hierzu gehören auch die zum vorübergehenden Gebrauch eingerichteten Klappsitze — (Erl. d. Min. d. öff. Arb. v. 16. Februar 1909 — III. B. 12. 41 D —) einschließ- lich des Sitzes für den Wagenführer angesehen.

- II. Zum Fortschaffen von Lasten
- a) mit Gummiradreifen und
 1. beladen 20 Pf.,
 2. leer 10 Pf.;
 - b) ohne Gummiradreifen und
 1. beladen 30 Pf.,
 2. leer 15 Pf.

Von unbeladenen Kraftwagen, welche landwirtschaftlichen Betriebszwecken dienen, wird, wenn sie mit Gummiradreifen versehen sind, 5 Pf., sonst 8 Pf., entrichtet. Als beladen sind die unter II erwähnten Kraftwagen dann anzusehen, wenn sich auf ihnen außer dem zur Kräfteerzeugung erforderlichen Stoffe und ihrem sonstigen Zubehör an anderen Gegenständen mehr als 100 Kilogramm befinden. Chauffeegeld wird nicht erhoben von Kraftwagen, welche den Hoffaltungen des Königl. und des Fürstlich Hohenzollernschen Hauses, dem preussischen Staate oder dem deutschen Reiche gehören oder für deren Rechnung betrieben werden. Im übrigen finden die Befreiungen und die zusätzlichen Vorschriften zum Chauffeegeldtarife vom 29. Februar 1840 mit den durch spätere Gesetze und Verordnungen bedingten Maßgaben auf den Verkehr mit Kraftwagen entsprechende Anwendung.

Die Hebung des Chauffeegeldes beginnt mit dem Tage dieser Veröffentlichung.

Aurich, 12. März 1913.

Der Regierungs-Präsident.

Vermischte Anzeigen.

Zu verkaufen

unter günstigen Bedingungen auf sofort oder später ein in Himmelsreich gelegenes

Hausgrundstück

mit Gartenland,

passend für Schlachter, Bäcker, Schültere, auch ist dasselbe für einen Viehhändler oder eine Schweine-mältere sehr geeignet.

Auskunft erteilen kostenfrei G. Thiene, Mandat. Rüttingen II, Umenstr. 2c, und A. Schwietz, Himmelsreich bei Rüttingen.

Anulethen gesucht
15000 M. und 9000 M. als Hypothek auf 1. bzw. 2. Stelle auf eine Marienlandstelle im Feerlande im Werte von 60000 M.

Schwitters, aml. Aukt.
Rüttingen, Teleph. 160.

Rheinperle

Wenn Sie Margarine als Ersatz für Butter verwenden, dann dürfen Sie nur **das Feinste** wählen. Es gibt viele Marken, aber nur eine

Rheinperle

Deutschlands führende millionenfach erprobte **Margarine**

Ein Versuch beweist Ihnen alles

Überall erhältlich

Der Naturbutter gleich

Jürgens & Prinzen G. m. b. H. Goch (Rhd.) in Fabrikanten der allbewährten Margarine **SOLO** in Carton

Umzugshalber

verkaufe mein großes Lager

jämmtlicher Manufakturwaren, Herren-, Knaben-Anzüge u. Arbeitergarderoben zu extra billigen Ausnahmepreisen.

Jever. Franz Frerichs.

Blitzöl, bestes Fußboden-Glanzöl, Fußboden-Glanzack, in gelb, braun und grau vorrätig, in einigen Stunden vollständig hart, Dosen à 2 Pfund 1 Mk. 30 Pfg. J. H. Cassens.

Kaufen Sie eine Uhr von der Uhrenfabrikations- und Handels-gesellschaft

Union Horlogère Biel-Genè-Glashütte i. S.

Die Uhren sind gut.

B. J. Hajen, Uhrmacher, Mitglied und Vertreter für Jever und Umgegend.

Unentbehrlich für jedermann ist:

13.593 Seiten
150.000 Artikel
16.800 Bilder

Meyers

1525 Tafeln
160 Textbeilagen
340 Karten

Grosses Konversations-Lexikon

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

20 Bände, schön in Halbleder gebunden zu je 10 Mk.

Prospekte kostenfrei — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Zu beziehen durch die **Buchhandlung C. L. Metzker & Söhne.**

Sie kaufen jämtliche Artikel zum Schummeln, wie: Bürsten, Pinjel, Besen, Schwämme, Fensterleder, Feudel, Möbelpolitur, Bohnermasse, Putz-extrakt, Schmirgel, Fernpolitur, Wäschlein u. u. u., in großer Auswahl und guter Qualität sehr preiswert bei

Burgstraße. **Heinr. Müller.**

Zuder's „Saluderma“ hat mich von meinem schweren

Gautauschlag

raich u. völlig befreit. 1000 Dank. G. Philipp, Aufseher.“ Verztl. warm empf. Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. (stückfe Form) bei **C. Brethaupt, Drogerie.**

Kronsbeeren

Dosen zu 10 Pfd. 3,65 Mk., ausgewogen 1 Pfd. 40 Pfg.

Egg-Surten.

J. S. Cassens.

Grösste Auswahl

in **Berufskleidung:**

Malerjacken, Malerkittel, Metzgerjacken, Friseurjacken, Molkereijacken, Konditorjacken usw.

Julius Schwabe, Jever.

Rollbäume,

Drehheben bei **M. Klotze, am Markt.**

Das selbständige **Waschmittel** **Persil** Der grosse Erfolg!

Henkels Bleich-Soda

Herrengarderoben u. Damentostüme!

Da ich vieles von meinem seligen Vater im Reinigen, Aufbügeln und Waschen von Herrengarderoben gelernt habe, werde ich dieses Geschäft in unveränderter Weise fortführen und bitte um gütige Unterstützung.

Drossenstraße. Frau Esders.

J. C.

Javol, fetthaltig, avol, fettfrei, avol, Kopfwaschpulver, Illusion Dralle, Illusion Leuchtturm.

Artikel zur Haarpflege, rtikel zur Hautpflege, rtikel zur Zahnpflege, rtikel zur Mundpflege, rtikel zur Nagelpflege.

Nackenkäme, adel-Haarschmuck, adel-Schalen, adel-Bürstenständer, etze — Haar —

Seitenkäme, taubkäme, treichriemen, pirituslampen.

Schwämme, chwammdosen, chwammhalter, eifendosen, eifenlappen.

Eau de Quinine, au de Cologne 4711, au de Cologne, gegenüber, i Champoon, s ist erreicht.

Nagel-Garnitur, agel-Politur, agel-Feilen, agel-Creme, agel-Bürsten.

Friseur- und Parfümerie-geschäft, Jever,

Am Markt. Am Markt.

Geschäftshaus

J. L. Saake,

Rüsteriel,

empfiehlt

fertige Betten

für 20 Mk., 30 Mk., 40 Mk., 50 Mk., 60 Mk., 70 Mk.

Bettinletts

in allen Preislagen,

Bettfedern u. Daunen

in feinsten, preiswertesten Qualitäten pro Pfd. Mk. 0,95, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,60.

Nachfüllen von älteren Betten wird prompt besorgt. Auf Wunsch werden betreffende Betten abgeholt.

Eiserne Bettstellen

mit Spital- und Patentmattagen in braun u. weiß für Erwachsene u. Kinder Mk. 9,00, 10,50, 13,25, 14,50, 19,50, 25,00, 30,00.

Mattagen dazu passen.

Schöne Speisefarbstoffen 100 Pfd. 2,50 Mk. J. S. Zanzen.

Piaffavabesen 512
1 Duzend 4 Mk. 50 Pfg.
J. H. Cassens.

Ein Rest bester

Rotklee

1 Pfund 97 Pfg.,

Grasjamen

gebe ebenfalls billiger ab.

J. H. Cassens.

Für den Prämierungsbezirk Jeverland werden zur Vornahme der ordentlichen Pachtförderungen von Bullen, zur Aufnahme von weiblichen Tieren und zur Verteilung von Freideckheime folgende Termine angelegt:

- am 5. Mai d. J. vorm. 9 Uhr in Garmes bei Albers Gasthaus; nachm. 2 Uhr zu Widens bei Meiners Gasthaus;
- am 6. Mai d. J. vorm. 8 1/2 Uhr zu Ostern bei Jacobs Gasthaus; vorm. 11 Uhr in Giebens bei Jacobs Gasthaus; nachm. 2 Uhr zu Jever auf dem Marktplatz;
- am 7. Mai d. J. vorm. 10 Uhr in Förrien bei Ohmstedes Gasthaus; nachm. 2 Uhr zu Sohenktrihen bei Buns Gasthaus;
- am 8. Mai d. J. vorm. 9 1/2 Uhr in Sande bei Tadditens Gasthaus; nachm. 2 Uhr zu Schar bei Meeners Gasthaus;
- am 9. Mai vorm. 9 Uhr zu Radewarden bei Willems Gasthaus; nachm. 2 Uhr zu Niebrücke bei Donners Gasthaus;
- am 10. Mai d. J. vorm. 9 Uhr in Seugwarden bei Duidens Gasthaus; nachm. 2 Uhr in Sillenrede bei Janhens Gasthaus.

Im Einverständnis mit dem Großherzoglichen Amt Jever wird Termin zur Verteilung von Angeldsprämien angelegt auf

Sonnabend den 17. Mai ds. Js., vorm. 9 Uhr

auf dem Marktplace in Jever. Die Bullen, welche zur Angelds- verteilung vorgeführt werden sollen, sind spätestens am 11. Mai d. J. bei unserer Geschäftsstelle anzumelden unter Angabe des Namens, der Herdbuchnummer und des Tages der Anführung. Sämtliche angeführte Bullen sind bewertungsfähig, soweit dieselben zurzeit der vorjährigen Hauptföderung noch nicht ein Jahr alt waren. Die Besitzer der zur Angelds- verteilung angemeldeten Bullen sind zur Annahme der ver- liebenern Prämie verpflichtet und unterwerfen sich durch die An- nahme der Prämie den festgestellten Zuchtverpflichtungen bei Vermeidung der Zahlung des dreifachen Betrages der zuerkannten Prämie. Die Anmeldungen zum Bewerb um die Freideckheime sind auf vorgeschriebenem Formular bei der Geschäftsstelle zu machen. Die Formulare sind von dort zu beziehen. Es wird noch bemerkt, daß bei angeführten Stieren, welche im Besitze von Nichtmitgliedern sind, die Körungs-kommission von der ihr nach § 13 Absatz 4 der Instruk- tion zur Ausführung des Rind- viehzuchtgesetzes zustehenden Befugnis keinen Gebrauch machen wird, die Aufnahme dieser Bullen in das Herdbuch dem freien Er- messen der betreffenden Besitzer somit überlassen bleibt.

Jever, 20. April 1913.
Jeverländischer Herdbuchverein (eingetragener Verein).
S. Jürgens.